

Die Ehrenbürgerinnen und Ehrenbürger der Landeshauptstadt Salzburg

**Zusammenstellung nach dem Verleihungsdatum
und gegliedert nach der jeweiligen Rechtsgrundlage**

Dr. Peter F. Kramml, MA 2/01 – Stadtarchiv und Statistik

Stand: 1. 2. 2019

Ehrenbürger der Kreishauptstadt Salzburg ab 1829

*Ehrenbürgerrechtsverleihungen aufgrund eines Sitzungsbeschlusses von
Bürgerausschuss und Magistrat der Kreishauptstadt Salzburg.*

1.

Johann Michael Sattler

Geb. 28. 9. 1786 in Neuberg bei Herzogenburg. Gest. 28. 9. 1847 in Mattsee.

Bildnis- und Landschaftsmaler.

Beschluss der Ehrenbürgerrechtsverleihung am 6. 5. 1829 „in dankbarer Anerkennung des Grossen und Schönen der Idee, in welcher er in seiner höheren Kunstweihe grossartig und umfassend die Aufnahme der Stadt Salzburg und seiner reizenden Umgebung in ein Panorama, dessen Kunstwerth ebenso, wie Treue und Wahrheit anerkannt ist, mit beharrlicher Aufopferung ausgeführt hat, wodurch er Ruhm über Salzburgs Schönheit verbreitet und der Bürger Nutzen gefördert wird.“ (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Anlässlich der Fertigstellung seines Salzburg-Panoramas: „Der magistr. Antrag, dem akademischen Mahler Sattler Johann Michael das Ehren-Bürgerrecht zu verleihen wird in der Rathsversammlung einstimmig angenommen“. (Geschäftsprotokoll des provisorischen Magistrats 1829).

Ehrenggrab am Kommunalfriedhof.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 1 (nach Geschäftsprotokoll des prov. Magistrates 1829). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 1; NStA 44; BU 19b, Bürgerbuch 1818–1913, S. 201.

2.

Anton Graf Kinsky

Geb. 25. 5. 1774. Gest. 31. 1. 1864 in Wien.

Offizier, ab 1820 Stadt- und Festungskommandant von Salzburg, 1830 Militärkommandant der Bukowina, 1852 Feldmarschalleutnant und kommandierender General in Mähren.

Beschluss der Ehrenbürgerrechtsverleihung am 12. 2. 1830 „in dankbarer Anerkennung der vielen der Bürgerschaft erwiesenen Gefälligkeiten, des angegnommenen Schutzes u. der bewiesenen Rechtlichkeit als Stadt und Festungskommandant“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

„(...) für die während seines Kommandos als Stadt- und Festungskommandant und Brigadier dahier von ihm hergehaltene musterhafte Manneszucht und Ordnung, für seinen bey jeder Gelegenheit mit strengster Unpartheylichkeit dem Bürger

zugestandenem Schutz, für die vielen Handlungen der Güte und Gefälligkeit und für die bey jeder Gelegenheit gezeigte strenge Rechtlichkeit“. (Diplom; Geschäftsprotokoll des provisorischen Magistrats 1830; Stadtarchiv Salzburg, NStA 44).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 2 (nach Geschäftsprotokoll des prov. Magistrates 1839, Diplom Stadtarchiv Salzburg, NStA 44). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 2.

3.

Karl Graf Welsperg-Raitenau

Geb. 1. 3. 1779 in Tirol. Gest. 12. 10. 1873 in Purkersdorf bei Wien.

Beamter, Regierungsrat und erster Kreishauptmann von Salzburg 1816–1831.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 27. 9. 1831 für seine Verdienste um die Neuorganisation des Magistrates und sämtlicher politischer Stellen des Kreises sowie für „die Linderung der Hungersnoth zur Zeit der Theuerung vom Jahre 1816/17 und des die Stadt Salzburg im Jahre 1818 getroffenen Brand-Unglückes, die Verschönerung dieser Stadt und Gründung eines Taubstummen-Institutes daselbst, das Aufleben eines Museums-Vereines (literarisch-gesellschaftlicher Verein) und mehrerer wohlthätiger Anstalten, den gedeihlichen Schutz über die hiesigen Stiftungen (...) die Emporbringung des Heilbades Gastein zum lebhaften Flore und endlich das große begonnene Werk der Austrocknung der Thäler von Gastein und Oberpinzgau's“. (Ernennungsakt; Geschäftsprotokoll des provisorischen Magistrats 1830; Stadtarchiv Akt 44).

„Der Bürgerausschuss u. Magistrat der Kreishauptstadt Salzburg hat mit dem Sitzungsbeschlusse (...) Graf Carl zu Welsperg Reitenau, k.k. Kreishauptmann von Salzburg das Ehrenbürgerrecht der Stadt Salzburg verliehen und wurde demselben bei Übergabe des Diploms der Dank der Salzburger für seine vielseitige Verwendung durch eine Rede ausgedrückt.“ (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 3 (nach Geschäftsprotokoll des prov. Magistrates 1831, Ernennungsakt Stadtarchiv Salzburg, NStA 44). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 3.

4.

Albert Graf Montecuccoli-Laderchi

Geb. 1. 7. 1802 in Mitterau (Niederösterreich). Gest. 19. 8. 1852 in Wien.

Beamter, k.k. Hofrat, 1831–1838 Kreishauptmann und Regierungsrat zu Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 3. 2. 1838 „in dankbarer Anerkennung der vielfältigen Verdienste, welche sich der (...) bisherige k.- k. Regierungsrath und Kreishauptmann dahier (...) um das Wohl der Stadt Salzburg erworben hat, fand sich dieser Magistrat über Einvernehmen des Bürgerausschusses verpflichtet, ihn als Beweis der vollen Hochachtung und Dankbarkeit in die Reihe der Ehrenbürger der Stadt Salzburg aufzunehmen, und ihm das Diplom des Ehrenbürgerrechts zu überreichen“. (Ernennungsakt; Stadtarchiv Salzburg, NStA 44).

„(...) in dankbarer Anerkennung seines ausgezeichneten Wirkens und seines der Stadt Salzburg bewiesenen Wolwollens.“ (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 4 (nach Ernennungsakt Stadtarchiv Salzburg, NStA 44). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 4.

5.

Michael Benedikt Lessing

Geb. 15. 7. 1809 in Danzig. Gest. 6. 12. 1884 in Berlin.

Praktischer Arzt in Berlin und Sanitätsrat, überreichte 1839 eine Prachtausgabe seines Paracelsus-Buches „Paracelsus, sein Leben und Denken“ der Stadt Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 23. 10. 1839 „Vom Magistrate der k. k. Kreisstadt Salzburg wird Herrn Michael Benedikt Lessing (...) aus Rücksicht der Verdienste durch sein litterarisches Werk Paracelsus (...) das Ehrenbürgerrecht von Salzburg hiemit ertheilt.“ (Diplom; Stadtarchiv Salzburg, NStA 44).

„über dessen Ansuchen in Anerkennung seines Werkes „Paracelsus, sein Leben und Denken“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 5 (nach Dipl., Stadtarchiv Salzburg, NStA 44). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 5.

6.

August Pott

Geb. 7. 11. 1806 in Hannover. Gest. 27. 8. 1883 in Graz.

Kammermusiker, 1832 großherzoglich-oldenburgischer Hofkapellmeister, königl. Dänischer Professor, gab 1836 ein Konzert in Salzburg, dessen Ertrag der erste Beitrag zur Errichtung eines Mozartdenkmals war.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 4. 9. 1842 (Tag der Enthüllung des Mozartdenkmals) an Pott „welcher mit rastlosen Eifer und Energie die ersten Schritte zur Errichtung des Mozartdenkmales gethan u. sohin zu dessen Gründer sich gemacht hat, in dankbarer Anerkennung dieser grossen Verdienste (...)“ (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 6 (nach Ernennungsakt in Stadtarchiv Salzburg, NStA 44). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 8; D 510 (Ernennungsurkunde).

7.

Ludwig von Schwanthaler

Geb. 26. 8. 1802 in München. Gest. 14. 11. 1848 in München.

Bildhauer, königl.-baierischer Professor der Bildhauerkunst. Schöpfer des Mozartdenkmals in Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 4. 9. 1842 (Tag der Enthüllung des Mozartdenkmals) „in dankbarer Anerkennung der grossen Verdienste und uneigennütigen Kunstleistungen bei Errichtung des Mozartdenkmals (...). (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH). Ausführlicherer Text nach dem Diplom bei Gassner.

Straßenbenennung: 1968 Schwanthalerstraße.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 7 (nach Dipl., Stadtarchiv Salzburg, NStA 44). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 6.

8.

Johann Baptist Stiglmaier

Geb. 18. 10. 1791 in Fürstenfeldbruck (Bayern). Gest. 2. 3. 1844 in München.

Erzgießer, Bildhauer, Medailleur und Zeichner. Goß nach dem Modell Schwanthalers das Salzburger Mozartdenkmal.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 4. 9. 1842 (Tag der Enthüllung des Mozartdenkmals) „in dankbarer Anerkennung der grossen Verdienste und uneigennütigen Kunstleistungen bei Errichtung des Mozartdenkmals (...)“ (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH). Ausführlicherer Text im Ernennungsakt.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 8 (nach Stadtarchiv Salzburg, NStA 44). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 7.

9.

Dr. iur. Alois Fischer

Geb. 28. 1. 1796 in Landeck. Gest. 8. 4. 1883 in Innsbruck.

1828–1849 Hof- und Gerichtsadvokat in Salzburg, 1848 Wahl in den Reichsrat, Ministerialrat, 1849–1853 Statthalter von Oberösterreich und Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 18. 3. 1848: Anlässlich seiner Wahl zum Deputierten zwecks Überbringung der Forderungen Salzburgs an den Kaiser gab es Bedenken hinsichtlich seiner Wählbarkeit, da er das Bürgerrecht von Salzburg nicht besaß. „Da machte der Rath Martin v. Reichl des Vorschlag, Fischer das Ehrenbürgerrecht zu ertheilen, was allgemeinen Anklang fand, und so wurde er Knall und Fall wählbar“ (Helfert, Alois Fischer, 1885, zit. nach Gassner).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 9 (mit Erwähnung des am 24. 3. 1848 taxfrei verliehenen Bürgerrechts; nach Stadtarchiv Salzburg, Fasz. 93). Fehlt in Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger.

10.

Dr. iur. Franz Edler von Hillebrandt

Geb. 29. 8. 1796 in Wien. Gest. 17. 9. 1871 in Salzburg.

Ab 1826 Hof- und Gerichtsadvokat in Salzburg, 1863 Präsident der Advokatenkammer, 30 Jahre Sekretär des von ihm 1841 gegründeten Dommusikvereins und Mozarteums.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 5. 4. 1848: Beschluss „in dankbarer Anerkennung seines verdienstvollen Wirkens, als Stifter des Mozarteums und Gründer einer freiwilligen Beschäftigungsanstalt“ (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Gedenktafel Kaigasse 39.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 10 (nach Ratsprotokoll). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 9.

11.

Dr. med. Ernst Schilling

Geb. 25. 12. 1809 in Lofer. Gest. 24. 4. 1872 in New York.

Arzt in Wien, Notar und 1847/49 Vorsteher der Wiener medizinischen Fakultät, 1848/49 Abgeordneter der Wiener Leopoldstadt zur Frankfurter Nationalversammlung. Wanderte nach dem Scheitern der Revolution in die USA aus und gehörte in New York zu einer Gruppe deutscher Ärzte, die eine medizinische Reform in die Wege leitete.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 15. 5. 1848: „Dr. Schilling, Deputierter in Frankfurt, wird von Dr. Fischer als Ehrenbürger vorgeschlagen. Fiat Antrag an Magistrat“ (Sitzungsprotokoll des Bürgerausschusses). (Kein weiterer Eintrag im Ratsprotokoll).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 11 (nach GSP). Fehlt in Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger. Zur Person und Todesdatum: [https://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Schilling_\(Politiker,_1809\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Schilling_(Politiker,_1809))

12.

Gustav Ignaz Graf Chorinsky

Geb. 27. 1. 1806 in Wien. Gest. 15. 10. 1873 in Wien.

1840–1849 Kreishauptmann von Salzburg, 1842 Präsident des Festkomitees der Enthüllungsfeierlichkeiten des Mozartdenkmals, ab 1849 Chef der niederösterreichischen Landesregierung, danach Statthalter des Herzogtums Krain.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 3. 1. 1849: „Herr Bürgermeister Gschnitzer verliest das Concept über das an Hr. Regierungs-Präsidenten Grafen Chorinsky zu ertheilende Ehrenbürgerrecht – Angenommen“ (GSP).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 12 (nach GSP). Fehlt in Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger.

13.

Dr. iur. Josef Freiherr Lasser von Zollheim

Geb. 30. 9. 1815 in Weißenbach bei Strobl. Gest. 19. 11. 1879 in Wien.

Ab 1848 Vertreter Salzburgs im Reichsrat und der Frankfurter Nationalversammlung, 1849 Ministerialrat, 1861–1865 und 1871–1878 Innenminister, 1867 Erhebung in den österreichischen Freiherrenstand.

Ehrenbürgerrechtsverleihung: Einstimmiger Beschluss am 6. 5. 1850 Dr. Lasser von Zollheim das Ehrenbürgerrecht anzubieten. Verleihungsgrund: „in dankbarer Anerkennung der erfolgreichen Einflussnahme bei der in Wien stattgehabten Berathung über die Gemeindeordnung der Stadt Salzburg und der verdienstvollen Verwendung um das Beste für diese“ (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH). Die Gemeindeordnung für die Stadt Salzburg wurde am 15. 6. 1850 kundgemacht.

Straßenbenennung: 1897 Lasserstraße. 1862 auch Ehrenbürger von Zell am See.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 13 (nach GSP, Salzburger Zeitung 1850, S. 724). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 10.

Ehrenbürger der Stadt Salzburg gemäß Gemeinde-Ordnung von 1850

Gemeinde-Ordnung für die Stadt Salzburg, kundgem. 15. 6. 1859 (LGBl. Nr. 322/1850)

§ 16 Ehrenbürgerrecht.

Die Gemeinde ist berechtigt, ausgezeichneten Männern, welche sich um das Reich, um das Land oder um die Stadt verdient gemacht haben, ohne Rücksicht auf deren Wohnsitz das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, welches die Theilnahme an allen Rechten der Gemeindeglieder begründet, ohne die Verpflichtungen derselben aufzuerlegen.

14.

Dr. theol. Kardinal Friedrich Fürst zu Schwarzenberg

Geb. 6. 4. 1809 in Wien. Gest. 27. 3. 1885 in Wien (beigesetzt in Prag).

1835–1850 Fürsterzbischof von Salzburg, 1842 Kardinal, ab 1850 Erzbischof von Prag.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 5. 8. 1850 „als Beweis dankbarer Anerkennung der hohen Verdienste, die sich Sr. Eminenz um Salzburg erworben hat“. (GSP)(Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH). Protektor des 1841 gegründeten Dommusikvereins und Mozarteums und des 1844 gegründeten Kunstvereins. Gründer des Knabenseminars Borromäum.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 14 (nach GSP, Salzburger Zeitung 1850, S. 732). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 11.

15.

Gotthard Bayerhamer

Geb. 21. 3. 1819. Gest. 17. 5. 1877 in Salzburg.

Haus- und Realitätenbesitzer in Salzburg-Schallmoos. Widmete den gesamten Nachlass seines Onkels Mathias Bayerhamer wohltätigen Zwecken.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 4. 3. 1852 „in Anerkennung der bedeutenden Geschenke, welche er den hiesigen Wohltätigkeitsanstalten gemacht hat“. (GSP) (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 15 (nach GSP, Stadtarchiv Salzburg, NStA 44). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 12; BU 19b, Bürgerbuch 1818–1913, S. 201.

16.

Maria Vinzenz Süß

Geb. 15. 1. 1802 in Weißenbach bei Strobl. Gest. 5. 5. 1868 in Salzburg.

Seit 1828 im Dienst der Stadtgemeinde, ab 1841 Leihhausverwalter, Gründer und Direktor des städtischen Museums in Salzburg, 1854 Landeskonservator.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 2. 8. 1852 „in Anerkennung seines langjährigen, uneigennütigen und so erfolgreichen Wirkens als Gründer des Museums und das er dieses bereits schon im Jahre 1835 dem damaligen Bürgerausschusse als unveräußerliches und untrennbares Eigenthum der Gemeinde übergab“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH). Text des Diploms: „Vom Gemeinde-Rathe der Kronlandes Hauptstadt Salzburg wird Ihnen in Folge Rathsbeschlusses von heute in dankbarer Anerkennung Ihrer Verdienste um diese Stadt das Ehrenbürgerrecht verliehen, und zwar wegen Gründung des obgenannten Museums“ (zit. nach Gassner).

Straßenbenennung: 1927 Vinzenz-Maria-Süß-Straße.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 16 (nach Stadtarchiv Salzburg, D 187; GSP, Neue Salzburger Zeitung Nr. 86 von 1853). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 14.

17.

Ignaz Josef Blaschke Ritter von Reigersheim

Geb. 1794 oder 1795 in Reigersdorf/Mähren. Gest. 28. 10. 1871 in Salzburg.

1848 Statthaltereirat und Statthalter-Stellvertreter in Salzburg, Hofrat, 1853 geadelt, Ehrenmitglied des Salzburger Museums C. A.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 15. 11. 1852 „in Anerkennung seines ausgezeichneten Wirkens und seines der Stadt bewiesenen Wolwollens“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 17 (nach GSP, Salzburger Zeitung Nr. 294 von 1852). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 13.

18.

Dr. iur. Alexander Freiherr von Bach

Geb. 4. 1. 1813 in Loosdorf (Niederösterreich). Gest. 13. 11. 1893 auf Schloss Schönberg/NÖ.

Rechtsanwalt in Wien, 1848 Justizminister, 1849–1859 Innenminister, Schöpfer der nie in Kraft getretenen Märzverfassung von 1849.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 14. 3. 1853 „als Ausdruck des Dankes der Stadt Salzburg für Hochdessen Verdienste um Land und Stadt“ (GSP).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 18 (nach GSP). Fehlt in Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger; fehlt auch in Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH, aber Bleistifteintrag zu 1854.

19.

Otto Franz Graf Fünfkirchen

Geb. 19. 3. 1800 in Steinebrunn (heute Drasenhofen). Gest. 6. 4. 1872 in Wien.

1855–1859 Landespräsident von Salzburg, k.k. Kämmerer und wirkl. Geheimer Rat.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 12. 10. 1857 „in dankbarer Anerkennung der bewiesenen grossen Umsicht bei der kommissionellen Verhandlung über die Ausmittlung des Platzes zur Anlage des Salzburger Bahnhofes und in Würdigung dieser vorsorglichen Verwendung um das Wohl der Stadt Salzburg“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH). Ausführliche Würdigung durch Bürgermeister Alois Spängler im GSP (zitiert bei Gassner).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 19 (nach GSP). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 15.

20.

Anton Ritter von Le Monnier

Geb. 21. 12. 1819 in Frankfurt am Main. Gest. 17. 6. 1873 in Wien.

1853 Polizeidirektor in Salzburg, ab 1860 in Brünn und 1869 in Wien. 1870 Hofrat und in den Ritterstand erhoben.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 23. 7. 1860 „in dankbarer Anerkennung seiner vielen Verdienste um die Stadt Salzburg, namentlich durch Gründung der hiesigen allgemeinen Sparkasse“ (GSP, nach Gassner).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 20 (nach GSP). Fehlt in Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, fehlt auch in Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH, dort Beistiftergänzung zum 7. 1. 1861.

21.

Carl Maager

Geb. 15. 3. 1813 in Kronstadt (Siebenbürgen, heute Braşov/Rumänien). Gest. 23. 2. 1887 in Salzburg.

Kaufmann und Politiker. 1846 Gemeinderat in Kronstadt, 1848 an der Spitze der Bürgergarde, 1860 Mitglied des Reichsrates, Direktor der Creditanstalt-Filiale in Kronstadt, Vorkämpfer der verfassungsmäßigen Freiheit Österreichs.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 25. 2. 1861 „in dankbarer Anerkennung der um Österreich erworbenen grossen Verdienste durch sein im Reichsrathe bewiesenes muthvolles Auftreten und Wirken zur Herbeiführung verfassungsgemässer Zustände in Österreich. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH). Verliehen in der ersten öffentlichen Sitzung des aufgrund des Oktober-Diploms neu gewählten Gemeinderates. Der Gemeinderat hat „den Beginn seiner Tätigkeit dadurch auf eine feierliche Art eingeweiht, daß die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes der Stadt Salzburg an den Reichsrath Herrn Karl Maager, den mutigen und freisinnigen Vorkämpfer für Österreichs verfassungsmäßige Freiheit, in freudiger und würdiger

Weise votiert und zum Beschluß erhoben wurde“ (Bericht des Bgm., Mertens) (nach Gassner).

Straßenbenennung: 1965 Carl-Maager-Straße.

Gassner, Ehrenbürger Nr. 21 (nach GSP, Salzburger Zeitung Nr. 47 von 1861). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 16.

22.

Dr. iur. Anton Ritter von Schmerling

Geb. 23. 8. 1805 in Wien. Gest. 23. 5. 1893 in Wien.

1848 Reichsminister des Inneren und Reichsministerpräsident, 1849–1851 Justizminister, 1860 Staatsminister, 1865–1891 Präsident des obersten Gerichtshofes.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 10. 2. 1862 „für die Durchführung der Februarverfassung“ (GSP).

Das neue Staatsgrundgesetz vom 26. 2. 1861 (Februarpatent) ersetzte das föderalistische Oktober-Diplom von 1860. Mit Staatsminister Schmerling begann die deutsch-liberale Ära in Österreich (Gassner).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 22 (nach GSP, Salzburger Zeitung Nr. 38 von 1862). Fehlt in Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger. In Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH, Bleistiftergänzung zum 3. 2. 1862.

23.

Carl Freiherr von Schwarz

Geb. 23. 7. 1817 in Söhle bei Neutitschein/Mähren (heute Novy Jicin/Tschechische Republik). Gest. 21. 10. 1898 in Salzburg.

Eisenbahnbau- und Bauunternehmer in Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 1. 12. 1862 „in dankbarer Anerkennung seines erspriesslichen Wirkens für die Stadt Salzburg überhaupt und namentlich in Angelegenheit der Stadterweiterung, dann der grossen Verdienste, die er sich nicht nur in dieser Richtung, sondern auch in jener der Kunst um Salzburg erworben hat, einerseits, andererseits aber um mit demselben ein wohlwollendes Freundschaftsverhältniss dauernd zu schaffen.“ (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Straßenbenennung: 1867 Schwarzstraße. 1872 Bronze-Denkmal im Kurpark (im Zweiten Weltkrieg eingeschmolzen), 1958 mit Bronze-Abguss einer Alabaster-Büste (auf Konglomerat-Sockel) neu errichtet.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 23 (nach GSP, Salzburger Zeitung Nr. 278 von 1862 und Nr. 105 von 1863). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 17; D 167 (Dankschreiben an Gemeindevorsteherung).

24.

Franz Freiherr von Spiegelfeld

Geb. 10. 5. 1802 in Triest. Gest. 20. 10. 1886 in Aschach bei Volders/Tirol.

1861–1863 Landespräsident von Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 4. 5. 1863 an „Baron Spiegelfeld, Landeschef in Salzburg, der sich mit voller Liebe und Wärme für die Sache der Stadt Salzburg, hauptsächlich bei der Stadterweiterung angenommen und dieselbe dem Ministerium empfohlen hat, als ein Zeichen des Dankes u. der Hochachtung“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 24 (nach GSP, Salzburger Zeitung Nr. 103 u. 105 von 1863). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 18.

25.

Eduard Graf Taaffe

Geb. 24. 2. 1833 in Wien. Gest. 29. 11. 1895 in Ellischau/Böhmen.

1867 Landespräsident von Salzburg, 1867 Innenminister, 1868–1870 und 1879–1893 Ministerpräsident.

Ehrenbürgerrechtsverleihung beschlossen am 7. Mai und vollzogen am 21. 5. 1866 „als Ausdruck des Dankes für dessen thatkräftige Unterstützung und erfolgreiche Förderung der Interessen Salzburgs und hauptsächlich für dessen Wirken bei der von Seiner kaiserl. Königlich. Majestät unentgeltlichen Überlassung der Wälle und Gründe zwischen dem Mirabell- und Linzerthore zur Stadterweiterung“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 25 (nach GSP, Salzburger Zeitung Nr. 105, 106, 202, 230 von 1866). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 19.

26.

Heinrich Ritter von Mertens

Geb. 28. 4. 1811 in Wien. Gest. 26. 10. 1872 in Salzburg.

Bis zur Revolution 1848 im Staatsdienst, 1861 und 1871 Wahl in den Salzburger Landtag, 1861–1872 Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 17. 12. 1866 „im Rückblick auf dessen verdienstvolles Wirken für die gedeihliche Entwicklung des Gemeindelebens, auf dessen unermüdete Thätigkeit und die sorgsamste Wahrung der Gemeinde-Autonomie“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Straßenbenennung: 1908 Mertensstraße.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 26 mit Beschreibung seiner Leistungen (nach GSP, Salzburger Zeitung Nr. 288, 293–295 von 1866). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 20.

Ehrenbürger der Landeshauptstadt Salzburg gemäß Gemeinde-Statut von 1869

Gemeinde-Statut für die Landeshauptstadt Salzburg vom 8. 12. 1869 (LGBl. Nr. 41/1869)

§ 8. Ehrenbürgerrecht.

(1) Die Stadtgemeinde Salzburg ist berechtigt, ausgezeichneten Männern, welche sich um den Staat, das Land oder um die Stadt verdient gemacht haben, ohne Rücksicht auf deren Wohnsitz das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, welches die Theilnahme an allen Rechten der Gemeindeglieder begründet, ohne die Verpflichtungen derselben aufzuerlegen. Das Wahlrecht gebührt ihnen jedoch nur dann, wenn sie österreichische Staatsbürger sind.

(2) Über die Ehrenbürger und Gemeindeglieder werden zwei abgesonderte Verzeichnisse geführt.

27.

Friedrich Ferdinand Graf Beust

Geb. 13. 1. 1809 in Dresden. Gest. 24. 10. 1886 auf Schloss Altenberg/NÖ.

1849 Sächsischer Ministerpräsident, 1853 Österreichischer Innenminister, 1867 Ministerpräsident mit dem Titel eines Reichskanzlers, 1868–1871 Außenminister.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 13. 11. 1871 „in dankbarer Anerkennung der unsterblichen Verdienste um Österreichs Wohl und Ehre“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH). Über Antrag des GR Dr. Otto Spängler unmittelbar nach der Demission Beusts zum Ausdruck des Dankes der Stadt für die Herstellung geordneter, verfassungsmäßiger Zustände nach dem Kriege 1866, die Bewahrung des Friedens im deutsch-französischen Krieg 1870/71 und die Wiederaufnahme einer Deutschland freundlichen Politik. (Gassner nach GSP).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 27 (nach GSP 1871, Salzburger Zeitung Nr. 260 von 1871). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 21.

28.

Adolf Wilhelm Fürst Auersperg

Geb. 21. 7. 1821 in Wlaschim (Böhmen). Gest. 5. 1. 1885 in Goldegg bei St. Pölten.

Oberstlandmarschall von Böhmen, 1869 Mitglied des Herrenhauses, 1870 Landespräsident von Salzburg, 1871–1879 Österreichischer Ministerpräsident, seit 1872 Reichsratsabgeordneter des Salzburger Großgrundbesitzes, Präsident des Obersten Rechnungshofes, Ritter vom Orden des Goldenen Vließ.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 28. 11. 1871 beim Scheiden als Landeschef „in dankbarer Anerkennung der Verdienste um den Staat, das Land und die Stadt Salzburg“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH). Besondere Verdienste laut Rede von Bürgermeister Dr. Harrer, da dieser „das treue Festhalten an Reich und Verfassung als des Salzburgers historisch-politische Individualität bezeichnet hat“. Besonderer Dank gebühre ihm für Eintreten für die Volksschulgesetze, die Forstfrage und die Erwirkung eines Darlehens für die Lösung der Wasserleitungs-, Schulhausbau- und Friedhofsfrage (nach GSP, zit. n. Gassner).

Straßenbenennung: 1873 Auerspergstraße.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 28. Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 22.

29.

Leopold Scheibl

Geb. 4. 11. 1817 in Schärding am Inn. Gest. 17. 9. 1894 in Salzburg.

Juwelier, 1855–1888 Gemeinderat, 1861–1885, also 24 Jahre Vizebürgermeister und 1885–1888 Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg, 1870 auch Landtagsabgeordneter und 1872 Landeshauptmannstellvertreter von Salzburg, 1888 kaiserlicher Rat.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 13. 5. 1872 nach der Wiederwahl zum Vizebürgermeister in Anerkennung seiner Verdienste, der er sich seit 1855 als Mitglied des Gemeinderates und seit 1861 als Vizebürgermeister, insbesondere als Obmann der Armensektion und als Vorstandstellvertreter der Sparkasse um die Stadt erworben hat (Antragsrede Dr. Harrer in Salzburger Zeitung Nr. 115 von 1872, nach Gassner). Ausfertigung: „in dankbarer Anerkennung seines langjährigen uneigennütigen und verdienstvollen Wirkens als Gemeinderath und Bürgermeister-Stellvertreter“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Straßenbenennung: 1945 „Scheiblgasse“ nach seiner Familie.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 29 (nach GSP, Salzburger Zeitung Nr. 110, 115 u. 186 von 1872). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 23.

30.

Dr. iur. Ignaz Harrer

Geb. 19. 7. 1826 in Lambach. Gest. 11. 6. 1905 in Salzburg.

K.k. Notar, Landtagsabgeordneter, 1865–1872 Gemeinderat und 1872–1875 Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 15. 11. 1875 „in dankbarer Erinnerung an dessen thatkräftige und wirksame Vertretung der Interessen der Stadt Salzburg als Mitglied des Landtages u. Gemeinderathes, sowie in gebührender Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das Wohl dieser Stadt durch die unter den schwierigsten Verhältnissen mit edler Uneigennützigkeit übernommene u. mit mannhafter Ausdauer u. durchdringendem Erfolge geführte Leitung der

Gemeindeverwaltung als Bürgermeister.“ (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).(Gassner nach D 139 im Stadtarchiv Salzburg).

Straßenbenennung: 1900 Ignaz-Harrer-Straße. Ehrengrab am Kommunalfriedhof.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 30 (nach GSP, Diplom im SM, Salzburger Zeitung Nr. 261 von 1875). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 24.

31.

Sigmund Graf von Thun und Hohenstein

Geb. 11. 6. 1827 in Klösterle an der Eger/Böhmen (Kláštorec nad Ohří, CZ). Gest. 7. 9. 1897 in Morzg bei Salzburg.

Politiker und Beamter. 1867 stellv. Oberstlandmarschall von Böhmen (bis 1870), 1870 Statthalter, 1872–1897 k. k. Statthalter und Landespräsident von Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 3. 12. 1875 „in dankbarer Anerkennung Seiner Verdienste um die fortschreitende Entwicklung der Landeshauptstadt Salzburg, insbesondere durch die thatkräftige Förderung u. Verwirklichung der Erbauung einer neuen Stadtbrücke mit steinernen Pfeilern u. eisernem Oberbau“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).(Gassner nach Bericht Bürgermeister Harrer).

1900 Denkmal am Giselakai (1944 durch Bomben zerstört).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 31 (nach GSP, Salzburger Zeitung Nr. 276 von 1875). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 25; D 290 (Ehrenbürgerurkunde).

32.

Rudolf Biebl

Geb. 6. 4. 1820 in Salzburg. Gest. 19. 4. 1895 in Salzburg.

Kaufmann, 1858 Gemeinderat, 1875–1885 Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg, 1861–1870 und 1879–1890 Landtagsabgeordneter, 1858–1860 und 1874/75 Präsident der Salzburger Handelskammer.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 13. 1. 1879 „in dankbarer Erinnerung an dessen vieljähriges und verdienstvolles Wirken als Mitglied des Landtages, Gemeinderathes u. der Handelskammer, so wie in gebührender Anerkennung seiner besonders hervorragenden Verdienste um die Stadt Salzburg durch die mit seltener Thatkraft unermüdliche Ausdauer und trotz der schwierigen Zeitverhältnisse mit glänzendem Erfolge geführte Leitung der Gemeindeverwaltung als Bürgermeister (...).“ (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).(Gassner nach D 169 im Stadtarchiv Salzburg).

Straßenbenennung: Rudolf-Biebl-Straße 1909.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 32 (nach GSP und Dipl. im SM). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 26.

33.

Adolf Ritter von Steinhauser

Geb. 5. 12. 1825 in Hallein. Gest. 16. 6. 1888 in Salzburg.

1876 Regierungsrat und Erhebung in den Ritterstand, 1880 k. k. Hofrat, Landtagsabgeordneter.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 9. 6. 1884 „in dankbarer Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Stadt und das Land Salzburg“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH) (Gassner nach D 154 im Stadtarchiv Salzburg). Mitwirkung an der Grundentlastung 1849 und der Forstregulierung im Land Salzburg ab 1863 (Gassner).

Straßenbenennung: Steinhauserstraße 1936 (für Familie).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 33 (nach GSP und D 154 AStA). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 27 (Verdienste: Forstregulierung, Grundentlastung).

34.

Alois Freiherr von Czedik-Bründelsberg und Eysenberg

Geb. 14. 11. 1830 in Agram. Gest. 20. 7. 1924 in Wien.

Gymnasialprofessor, 1869 Reichsratsabgeordneter, 1873 Generaldirektor der Westbahn, 1882 bzw. 1884 Präsident der Generaldirektion der österreichischen Staatsbahnen, 1883 Mitglied des Herrenhauses.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 10. 8. 1885 anlässlich der 25-Jahr-Feier der Eröffnung der Eisenbahnlinie Wien–Salzburg–München in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung des Eisenbahnwesens in Österreich (Gassner nach GSP).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 34 (nach GSP, Salzburger Zeitung Nr. 180 von 1885). Fehlt in Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger.

35.

Dr. Rudolf Spängler

Geb. 21. 1. 1830 in Salzburg. Gest. 18. 12. 1895 in Salzburg.

Apotheker, Leiter der St.-Johanns-Spital-Apotheke, 1864–1893 Gemeinderat, seit 1885 Bürgermeister-Stellvertreter, 1871–1895 Landtagsabgeordneter.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 6. 11. 1893 „in dankbarer Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die fortschrittliche Entwicklung der Landeshauptstadt Salzburg durch eine während eines Zeitraumes von 30 Jahren als Mitglied des Gemeinderathes und Bürgermeister-Stellvertreter mit seltener Hingebung und Ausdauer bethätigte ersprießliche Wirksamkeit“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH) (Diplom im SM).

Straßenbenennung: 1912 Rudolf-Spängler-Straße.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 35 (nach GSP, D 171 im Stadtarchiv Salzburg). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 28.

36.

Dr. iur. Franz von Hueber

Geb. 17. 2. 1845 in Salzburg. Gest. 11. 5. 1936 in Salzburg.

Ab 1884 Gemeinderat, 1890–1894 Bürgermeister der Stadt Salzburg, 1903–1913 Präsident der Salzburger Rechtsanwaltskammer.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 23. 4. 1894 „in dankbarer Anerkennung und Würdigung seiner unvergänglichen Verdienste um das Gedeihen und die Entwicklung der Stadt“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Ehrenggrab am Kommunalfriedhof.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 36 (nach GSP und Salzburger Volksblatt Nr. 94 aus 1994). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 29.

37.

Dr. iur. Peter Poschacher

Geb. 13. 9. 1825 in Salzburg. Gest. 19. 4. 1911 in Salzburg.

1863 Gemeinderat, 1870–1895 Vizebürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg, 1872–1898 Vizepräsident und dann bis 1910 Präsident der Notariatskammer.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 29. 4. 1895 „Dr. Peter Poschacher, Bürgermeister-Stellvertreter und Gemeinderath in dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste um die Stadt Salzburg durch eine während eines Zeitraumes von 33 Jahren als Mitglied des Gemeinderathes und Bürgermeister-Stellvertreter mit seltener Hingebung und Ausdauer bethätigte erspießliche Wirksamkeit“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 37 (nach GSP und Sitzungsbericht in Salzburger Zeitung Nr. 99 von 1895). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 31.

38.

Anton Neumüller

Geb. 23. 11. 1830 in Ried im Innkreis. Gest. 20. 7. 1898 in Salzburg.

Jurist, 34 Jahre 1. städtischer Rechtsrat und damit höchster Beamter des Magistrats.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 1. 7. 1895 „anlässlich der erbethenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner langjährigen und ausgezeichneten Dienstleistung insbesondere in Würdigung der hervorragenden Verdienste um das gedeihen und die Entwicklung der Stadt.“ (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 38 (nach GSP und D 170 im Stadtarchiv Salzburg). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 32.

39.

Dr. iur. Otto Spängler

Geb. 4. 7. 1841 in Salzburg. Gest. 26. 11. 1919 in Salzburg.

1870 Gemeinderat, 1890–1902 Landtagsabgeordneter, Direktor der Salzburger Sparkasse.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 4. 5. 1897 „in vollster Anerkennung seiner ausgezeichneten, 25jährigen Dienstleistung u. in Würdigung des Umstandes, dass nur durch die reichliche Beihilfe der unter seiner vorzüglichen Direktion so mächtig emporgeblühten Sparkasse der Stadtgemeinde in die erfreuliche Lage gesetzt war, eine große Anzahl von wohltätigen Einrichtungen sowie von gemeinnützigen Unternehmungen u. Bauführungen zu bewerkstelligen.“ (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 39 (nach GSP und Salzburger Zeitung Nr. 101 von 1897). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 33.

40.

Dr. iur. Julius Sylvester

Geb. 30. 6. 1854 in Wien. Gest. 13. 7. 1944 in Seekirchen.

Rechtsanwalt, ab 1884 Hof- und Gerichts-Advokat in Salzburg, 1896–1897 Vizebürgermeister und 1897/98 Gemeinderat der Stadt Salzburg, 1897–1918 Reichsratsabgeordneter, 1911–1917 Präsident des Abgeordnetenhauses, 1918–1919 Staatsnotar, seit 1919 Mitglied des Verfassungsgerichtshofes, 1929 Dr. h.c. der Universität Wien, 1915–1922 Präsident und anschließend Ehrenpräsident der Stiftung Mozarteum.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 11. 6. 1901 „in dankbarer Anerkennung der vielen um die Stadt Salzburg als Reichsrats-Abgeordneter erworbenen Verdienste, insbesondere in Würdigung der hervorragenden u. ausgezeichneten Thätigkeit für den nunmehr gesicherten Bau der für Stadt u. Land Salzburg so hochwichtigen Tauernbahn“.

Straßenbenennung: April 1945 Dr.-Sylvester-Straße.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 40 (nach GSP, Salzburger Zeitung Nr. 131 u. 139 von 1901). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 34.

41.

Dr. iur. Heinrich Ritter von Wittek

Geb. 29. 1. 1844 in Wien. Gest. 9. 4. 1930 in Wien.

1897–1905 Eisenbahnminister, 1899/1900 Ministerpräsident, 1907–1911 Reichsratsabgeordneter.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 11. 6. 1901 „in dankbarer Würdigung der grossen Verdienste um den nunmehr gesicherten Bau der für Stadt u. Land Salzburg so hochwertigen Tauernbahn“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 41 (nach GSP, Dipl., Salzburger Zeitung 131 u. 133 von 1901). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 35.

42.

Dr. Ing. h.c. Karl Wurmb

Geb. 18. 9. 1850 in Neumarkt/Hausruck. Gest. 30. 1. 1907 in Wien.

1901 Sektionschef im Eisenbahnministerium und Eisenbahnbaudirektor, Erbauer der österreichischen Alpenbahnen.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 11. 6. 1901 „in dankbarer Würdigung der grossen Verdienste um den nunmehr gesicherten Bau der für Stadt u. Land Salzburg so hochwertigen Tauernbahn“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Straßenbenennung: 1909 Karl-Wurmb-Straße. 1913 Denkmal an der Schwarzstraße.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 42 (nach GSP, Dipl., Salzburger Zeitung Nr. 131 u. 133 von 1901). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 36.

43.

Wilhelm Drathschmidt Edler von Bruckheim

Geb. 6. 12. 1846 in Königgrätz. Gest. 29. 12. 1925 in Wien.

K.k. Hofrat, Direktor der k.k. Staatsbahnen.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 11. 6. 1901 „in dankbarer Würdigung der hervorragenden Thätigkeit u. Verdienste um das die Interessen und Wünsche der Stadtgemeinde Salzburg berücksichtigende Projekt der Erweiterung des hiesigen Staatsbahnhofes“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 43 (nach GSP, Dipl., Salzburger Zeitung Nr. 131 von 1901). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 37.

44.

Franz Berger

Geb. 7. 4. 1860 in Pattingham/OÖ. Gest. 8. oder 11. 3. 1929 in Salzburg.

Bankier, 1894 Gemeinderat, 1899 Vizebürgermeister und 1900–1912 Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 10. 9. 1906 in außerordentlicher Vollversammlung „in dankbarer Würdigung der vielen und ganz besonders hervorragenden Verdienste um die Entwicklung und das Gedeihen der Stadtgemeinde“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH). Ausführliche Schilderung seiner kommunalen Leistungen bei Gassner.

Straßenbenennung: 1933 Franz-Berger-Straße.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 44 (nach GSP, Dipl., Salzburger Zeitung Nr. 206 von 1906). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 40 zu 1914.

45.

Dr. h.c. Eberhard Fugger

Geb. 3. 1. 1842 in Salzburg. Gest. 21. 8. 1919 in Salzburg.

Geologe, 1870–1899 Professor an der Oberrealschule, 1902–1918 Leiter des Museums Carolino Augusteum, 1888-1918 Vorstand der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 18. 12. 1911 anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres „in dankbarer Würdigung seiner namhaften Verdienste um das wissenschaftliche Leben der Stadt als hervorragenden Forscher und Gelehrter, als umsichtiger Leiter des Museums Carolino Augusteum sowie als langjähriger Obmann der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Straßenbenennung: 1920 (Neusituierung 1966): Eberhard-Fugger-Straße. Ehrengrab bis 2005.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 45 (nach GSP, Dipl., Salzburger Volksblatt Nr. 295 von 1911). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 38; D 173 (Orig.-Ehrenbürgerurkunde).

46.

Max Ott

Geb. 4. 11. 1855 in Rimpach, Gemeinde Friesenhofen (heute Ortsteil von Leutkirch im Allgäu) in Württemberg. Gest. 23. 4. 1941 in Salzburg.

Kaminkehrermeister, 1892 Gemeinderat, 1900 zweiter und 1903 erster Vizebürgermeister und 1912–1919 und 1927–1935 Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg, seit 1902 Landtagsabgeordneter, 1919–1922 Landeshauptmannstellvertreter, 1925 Hofrat.

Ehrenbürgerrechtsverleihung in der außerordentlichen Sitzung vom 28. 10. 1913 „in dankbarer Anerkennung seiner langjährigen und hervorragenden Verdienste auf allen Zweigen der Gemeindeverwaltung, ganz besonders aber in Würdigung seiner auf das Zustandekommen der Wasserkraftanlage im Wiestale gerichteten aufopferungsvollen und erfolgreichen Bemühungen“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Straßenbenennung: 1930 Max-Ott-Platz. 1991 Gedenktafel am Haus Chiemseegasse 6.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 46 (nach GSP, Dipl., Salzburger Volksblatt Nr. 258 von 1913). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 39.

47.

Alois Winkler

Geb. 7. 6. 1838 in Waidring/Tirol. Gest. 11. 6. 1925 in Salzburg.

Prälat, 1894 Domkapitular, Domdechant, ab 1878 Landtagsabgeordneter, 1897–1902 und 1908–1919 Landeshauptmann von Salzburg, dazwischen Landeshauptmannstellvertreter.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 2. 6. 1917 anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres und des 40jährigen Eintrittes in den Salzburger Landtag „in dankbarer Anerkennung der während seiner vierzigjährigen Tätigkeit im salzburgischen Landtage um Stadt und Land Salzburg im überreichen Masse erworbenen Verdienste“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Straßenbenennung: 1935 Prälat-Winkler-Straße.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 47 (nach GSP, Dipl., Salzburger Chronik Nr. 126 von 1917). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 41.

Ehrenbürger der Landeshauptstadt Salzburg gemäß Gesetz vom 18. 3. 1919

Gesetz vom 18. 3. 1919, womit mehrere Bestimmungen des Gemeindestatutes für die Landeshauptstadt Salzburg vom 8. 12. 1869, Nr. 41 LGBL., abgeändert werden:

§ 8. (1) Der Gemeinderat ist berechtigt, ausgezeichneten Persönlichkeiten, welche sich um den Staat, das Land, die Stadt oder um das deutsche Volk verdient gemacht haben, ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, welches die Teilnahme an allen Rechten der Gemeindebürger begründet, ohne die Verpflichtungen derselben aufzuerlegen. Das Wahlrecht gebührt ihnen jedoch nur dann, wenn sie deutschösterreichische Staatsbürger und in der Stadt Salzburg ihren Wohnsitz haben.

(2) Zur Verleihung des Ehrenbürgerrechtes ist die Zustimmung von wenigstens 27 Mitgliedern des Gemeinderates erforderlich.

(3) Über die Ehrenbürger und Gemeindebürger werden zwei abgesonderte Verzeichnisse geführt.

48.

Cornelius Reitsamer

Geb. 3. 7. 1857 in Villach. Gest. 18. 10. 1930 in Salzburg.

Goldschmied, 1902–1928 Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Salzburg, 1925 Städtischer Branddirektor.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 19. 7. 1920 anlässlich seiner 45jährigen Zugehörigkeit zur Freiwilligen Feuerwehr „in Anerkennung der hervorragenden Verdienste um das Feuerlöschwesen“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Straßenbenennung: 1955 Cornelius-Reitsamer-Platz.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 48 (GSP u. Zitat aus Schreiben des Bürgermeisters, Salzburger Volksblatt Nr. 186 von 1920). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 42; D 248 (Ehrenbürgerurkunde).

49.

Lilli Lehmann

Eigentlich Elisabeth Maria Kalisch geb. Loew. Geb. 24. 11. 1848 in Würzburg. Gest. 17. 5. 1929 in Berlin.

Bühnen- und Konzertsängerin, Kammersängerin, Förderin der Mozart-Festspiele und des Mozarteums.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 4. 10. 1920 „in Würdigung der großen Verdienste um das Mozarteum und um die Verbreitung des Mozartkultes“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

1. Ehrenbürgerin der Landeshauptstadt Salzburg.

Straßenbenennung: 1935 Lilli-Lehmann-Gasse. Gedenktafel in der Schwarzstraße (Basteigarten).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 49 (nach GSP, Zitat des Schreibens des Bürgermeisters, Jahresbericht des Mozarteums 1921, Salzburger Volksblatt Nr. 227 von 1920). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 43.

50.

Johann Evangelist Engl

Geb. 13. 7. 1835 in Salzburg. (Gest. 7. Oder) 18. 5. 1921 in Salzburg.

Pädagoge, 1866–1892 Direktor des von ihm gegründeten Erziehungsinstituts, Mozartforscher, Mitbegründer und 1870–1899 ehrenamtlicher Sekretär des Mozarteums.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 15. 11. 1920 „in Anerkennung der großen Verdienste als Mitgründer u. Sekretär des Mozarteums, als Armen-Bezirksinspektor u. insbesondere als Gründer und Obmann des Salzburger-Volksschulvereines“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 50 (nach GSP, Ernennungsakt, Salzburger Volksblatt Nr. 261 von 1920). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 44; D 246 (Ernennungsurkunde).

51.

o. Univ-Prof. Dr. med. Burghard Breitner

Geb. 10. 6. 1884 in Mattsee. Gest. 28. 3. 1956 in Innsbruck.

Chirurg, Schriftsteller, 1914–1920 als Arzt in russischer Kriegsgefangenschaft („Engel von Sibirien“), Primar, 1950 Präsident des Österreichischen Roten Kreuzes, 1951 Bundespräsidentenskandidat, 1952/53 Rektor der Universität Innsbruck, 1952–1956 Präsident der Internationalen Paracelsus-Gesellschaft Salzburg, Ehrenbürger zahlreicher österreichischer Gemeinden.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 15. 11. 1920 „in Anerkennung der so vielfachen u. unvergänglichen Verdienste, durch unermüdliche Fürsorge der Kriegsgefangenen in Sibirien.“ (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH). Ausführlicher im Ernennungsakt (bei Gassner).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 51 (nach GSP, Salzburger Volksblatt Nr. 261 von 1920). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 45.

52.

Ludwig Schmederer

Geb. 10. 10. 1846 in München. Gest. 21. 10. 1935 in Salzburg.

Brauereimitbesitzer, 1890–1927 Präsident und danach Ehrenpräsident des Salzburger Kunstvereines.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 19. 4. 1921 anlässlich der über 30jährigen Tätigkeit als Präsident des Salzburger Kunstvereines, den er „durch unermüdliche, zielbewußte Arbeit und durch uneigennütziges Opferwilligkeit zu einer Blüte und Bedeutung gebracht, die weit über den Rahmen eines Provinzinstitut hinausreicht“ (Ernennungsakt, zit. bei Gassner).

Straßenbenennung: 1953 Ludwig-Schmederer-Platz.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 52 (nach GSP, Salzburger Volksblatt Nr. 100 von 1921). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 46.

53.

Emil Hettwer

Geb. 13. 4. 1847 in Udine. Gest. 8. 4. 1934 in Salzburg.

Oberst und Militärgeograph, wirkte ab der Pensionierung 1902 verdienstvoll im Salzburger Stadtverschönerungsverein, Schöpfer des Hettwer-Planes zur Stadtentwicklung.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 18. 12. 1922 „in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt Salzburg und ihres Museums“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH). Sowie laut Ernennungsakt: „eingedenk der so vielfachen Verdienste, die sich Euer Hochwohlgeboren durch die Schaffung des Stadtplanes und dessen Evidenzhaltung, durch die Schaffung eines historischen Planes von Salzburg ... erworben haben“ (nach Gassner).

1949 Hettwerstraße; 1924 Hettwer-Bastei auf dem Kapuzinerberg.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 53 (nach GSP, Salzburger Volksblatt Nr. 281 von 1922). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 47.

54.

Julius Haagn

Geb. 12. 2. 1844 in Liefering bei Salzburg. Gest. 23. 6. 1925 in Salzburg.

Kommerzialrat, Großkaufmann, 1890–1919 Landtagsabgeordneter, 18 Jahre Mitglied des Gemeinderates, 32 Jahre in der Handelskammer, Gründungsmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Salzburg und 47 Jahre im Landesfeuerwehrverband tätig, besondere Verdienste um Schul- und Turnwesen und Feuerlösch- und Rettungswesen.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 17. 12. 1923 beschlossen. „(...) in Würdigung seiner Verdienste insbesondere um das Feuerwehrwesen“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH). Laut Ernennungsakt, weil er „sein ganzes Leben in den Dienst des Gemeinwohls gestellt hat“ (nach Gassner). Überreichung beim bevorstehenden 80. Geburtstag durch das Präsidium des Gemeinderates.

Straßenbenennung: 1930 Julius-Haagn-Straße.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 54 (nach GSP, Salzburger Volksblatt Nr. 140 von 1925). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 48.

Ehrenbürger der Landeshauptstadt Salzburg gemäß Gemeindestatut 1924

Gesetz vom 2. 5. 1924 über das Gemeinde-Statut für die Landeshauptstadt Salzburg, LGBl. Nr. 53/1924:

§ 8. Ehrenbürgerrecht.

(1) Der Gemeinderat ist berechtigt, ausgezeichneten Persönlichkeiten, welche sich um den Bund, das Land, die Stadt oder um das deutsche Volk verdient gemacht haben, ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, welches die Teilnahme an allen Rechten der Gemeindebürger begründet, ohne die Verpflichtungen derselben aufzuerlegen. Das Wahlrecht gebührt ihnen jedoch nur dann, wenn sie österreichische Bundesbürger und in der Stadt Salzburger ihren Wohnsitz haben.

(2) Zur Verleihung des Ehrenbürgerrechtes ist die Zustimmung von wenigstens zwei Drittel der nach oben abgerundeten Anzahl der Mitglieder des Gemeinderates erforderlich.

(3) Über die Ehrenbürger und Gemeindebürger werden zwei abgesonderte Verzeichnisse geführt.

§ 9. Verlust des Bürgerrechts.

Der Gemeindebürger verliert das Bürgerrecht: c) wenn rücksichtlich seiner Person solche Umstände eintreten, mit welchen nach den in der Gemeinde-Wahlordnung enthaltenen Bestimmungen die Ausschliessung von dem aktiven und passiven Wahlrechte verbunden ist (...).

Im Falle des Absatzes c) geht auch das Ehrenbürgerrecht verloren.

55.

Richard Strauss

Geb. 11. 6. 1864 in München. Gest. 8. 9. 1949 in Garmisch-Partenkirchen.

Komponist und Dirigent, 1898–1919 Kapellmeister in Berlin, ab 1908 Generalmusikdirektor, 1917 Präsident der Salzburger Festspielhausgemeinde, 1919–1924 Leiter der Wiener Staatsoper, 1933–1935 Präsident der Reichsmusikkammer und auf der Sonderliste der drei wichtigsten Musiker des Dritten Reiches, 1948 nach dem Entnazifizierungsgesetz als „nicht belastet“ freigesprochen, Ehrendoktor mehrerer Universitäten.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 11. 6. 1924 (Dekretübermittlung). Vom Präsidium am 21. 5., dem Ausschuss II am 23. 5. und dem Gemeinderat nachträglich am 17. 6. 1924 beschlossen. Verleihung anlässlich des 60. Geburtstages „in Würdigung seiner Verdienste um das Musikleben in der Stadt Salzburg“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH). Schreiben des Bürgermeisters bei Gassner.

Straßenbenennung: 1953 Richard-Strauss-Straße.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 55 (nach GSP, Salzburger Volksblatt Nr. 132 von 1924). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 49.

56.

Richard Mayr

Geb. 18. 10. 1877 in Salzburg. Gest. 1. 12. 1935 in Wien.

Kammersänger, Ehrenmitglied der Wiener Staatsoper und des Mozarteums, 1921–1934 sang er jährlich bei den Salzburger Festspielen.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 26. 9. 1927 „anlässlich seines 50. Geburtstages in Anbetracht seiner großen Verdienste um das Musikleben seiner Heimatstadt“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Schreiben von Bürgermeister Ott: „Der Gemeinderat der Landeshauptstadt (...) hat einstimmig beschlossen, Ihnen anlässlich Ihres 25jährigen Künstlerjubiläums an der Wiener Staatsoper und der Vollendung Ihres 50. Lebensjahres in Würdigung ihrer Verdienste, die Sie sich um die Mitwirkung bei künstlerischen Veranstaltungen Salzburgs (...) erworben haben, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Salzburg zu verleihen“. (z. n. Gassner; GSP 1927).

Straßenbenennung: 1937 Richard-Mayr-Gasse.

1936 Gedenktafel am Geburtshaus an der Linzer Gasse (Gablerbräu).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 56 (nach GSP, Salzburger Volksblatt Nr. 221 von 1927). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 50; NStA 1601.06 (Akten Ehrenbürgerrecht).

57.

Dr. med. Christian Varnschein

Geb. 18. 12. 1867 in Salzburg. Gest. 20. 4. 1944 in Salzburg.

Obermedizinalrat, 1909 Mitbegründer der Salzburger Freiwilligen Rettungsgesellschaft.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 7. 5. 1928 „in Anerkennung hervorragender und führender Verdienste um die Ausgestaltung des Rettungswesens der Stadt und in dankbarer Würdigung menschenfreundlichen Wirkens auf diesem Gebiete“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH; nach Dipl. Gassner, GSP 1928; Akt 480 XId/1928).

Straßenbenennung: 1937 Dr. Varnschein-Gasse. Gedenktafel im Salzburger Rettungsheim an der Paris-Lodron-Straße, jetzt im Rot-Kreuz-Museum an der Dr.-Karl-Renner-Straße.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 57 (nach GSP, Salzburger Volksblatt Nr. 122 von 1928). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 51; NStA 1601.06 (Akten Ehrenbürgerrecht).

58.

Dr. iur. Franz Rehrl

Geb. 4. 12. 1890 in Salzburg. Gest. 23. 1. 1947 in Salzburg.

1919 Landeshauptmann-Stellvertreter, 1922–1938 Landeshauptmann von Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 13. 5. 1929 „anlässlich der Eröffnung der auf seine Anregung erbauten Autostraße auf den Gaisberg in Würdigung seiner ganz hervorragenden Verdienste um das Wirtschaftsleben der Stadt einstimmig zum Ehrenbürger“ ernannt (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Ernennungsakt: „als dem Schöpfer des Werkes in dankbarer Erinnerung an die außerordentlichen Verdienste, die er sich um das Wohl des Landes und der Stadt erworben hat“. (Ernennungsakt 1929, GSP 1929; z. n. Gassner).

Aberkennung des Ehrenbürgerrechtes über Stellungnahme der Ratsherren der Gauhauptstadt Salzburg vom 29. 12. 1939. Oberbürgermeister Anton Giger sprach am 8. 1. 1940 gemäß § 21, Abs. 2 D.G.O. die Aberkennung aus. Vermerk in Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH, Kopie des Schreibens an LH Rehrl vom 8. 1. 1940 beigelegt.

Bestätigung des Ehrenbürgerrechts im April 1946: Bürgermeister Richard Hildmann anerkannte mit einer neuen Urkunde die 1929 beschlossene Ehrenbürgerrechtsverleihung an den damaligen Landeshauptmann von Salzburg, Franz Rehrl, als zu Recht bestehend. (SN 9. 4. 1946).

Straßenbenennung: 1946 Dr.-Franz-Rehrl-Platz. 1949 Ehrengrab am Friedhof Salzburg-Morzg. 1954 Relief am Max-Reinhardt-Platz.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 58 (nach GSP, Salzburger Chronik Nr. 110 von 1929). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 52; NStA 1601.06 (Akten Ehrenbürgerrecht).

59.

Dr. theol. Ignaz Rieder

Geb. 1. 2. 1858 in Großarl. Gest. 8. 10. 1934 in Salzburg.

1895 Theologieprofessor in Salzburg, 1911–1918 Weihbischof und 1918–1934 Fürsterzbischof von Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung in Sitzung vom 26. 5. 1931 „aus Anlass des Zusammentreffens des 50jährigen Priester- mit dem 20jährigen Bischofsjubiläum im heurigen Jahre (...) in dankbarer Würdigung und Anerkennung der außerordentlichen Verdienste um die Stadt Salzburg, insbesondere im Zusammenhange mit der Förderung der Salzburger Festspiele“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH; Dipl. nach Gassner; GSP 1931, Ern.-Akt 1931).

Straßenbenennung: 1935 Ignaz-Rieder-Kai.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 59 (nach GSP, Dipl.). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 53; NStA 1601.06 (Akten Ehrenbürgerrecht).

Ehrenbürger der Landeshauptstadt Salzburg gemäß Stadtrecht 1935

Stadtrecht der Landeshauptstadt Salzburg LGBl. Nr. 39/1935.

§ 5. Ehrenbürger.

(1) Der Gemeindetag kann Personen, die sich um den Bundesstaat, das Land Salzburg oder die Landeshauptstadt Salzburg besonders verdient gemacht haben, zu Ehrenbürgern ernennen. Diese Ernennung begründet keine Sonderrechte oder Sonderpflichten.

(2) Das Ehrenbürgerrecht wird taxfrei verliehen.

(3) Die Ernennung zum Ehrenbürger kann widerrufen werden, wenn Umstände eintreten, die für die Mitglieder des Gemeindetages den Verlust der Mitgliedschaft zur Folge haben.

(4) Ernennungen und Widerruf können vom Gemeindetag nur bei Anwesenheit von wenigstens zwei Drittel seiner Mitglieder mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen beschlossen werden.

(5) Die Ernennung zum Ehrenbürger von Personen, die nicht in einer österreichischen Ortsgemeinde heimatberechtigt sind, bedarf der Zustimmung des Landeshauptmannes.

Keine Ernennung aufgrund dieser Rechtsgrundlage.

Ehrenbürger der Gauhauptstadt Salzburg 1938–1945

Gesetz über die Widerrufung von Ehrenbürgerrechten vom 8. 4. 1938 (Gesetzblatt für das Land Österreich Jg. 1938, 23. Stück, Nr. 70).

Die österreichische Landesregierung hat beschlossen:

§ 1. Die Ortsgemeinde kann ein von ihr verliehenes Ehrenbürgerrecht mit Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörde jederzeit widerrufen.

§ 2. Dieses Gesetz tritt am Tage der Verkündung in Kraft.

Mit der Vollziehung dieses Gesetzes ist der Reichsstatthalter betraut.

Aufgrund dieses Gesetzes erfolgte keine Aberkennung.

Verleihung auf Grund der einhelligen Stellungnahme der kommissarischen Beigeordneten und der Verfügung des kommissarischen Bürgermeisters:

(60.)

Josef Reiter

Geb. 19. 1. 1862 in Braunau am Inn. Gest. 2. 6. 1939 in Bayerisch Gmain.

Komponist, 1908–1911 Direktor des Salzburger Mozarteums, 1917/18 Kapellmeister am Burgtheater Wien.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 29. 8. 1938: „Auf Grund der einhelligen Stellungnahme der kommissarischen Beigeordneten und der Verfügung des kommissarischen Bürgermeisters vom 20. August 1938 wurde der Tondichter Pg. Josef Reiter, geboren in Braunau am Inn, in dankbarer Würdigung seiner Verdienste um das Musikschaffen des deutschen Volkes im besonderen aber als Ehrung gegenüber seiner von der Systemregierung verfügten Ausbürgerung aus Österreich und in Anerkennung seiner unverbrüchlichen Treue zur N.S.D.A.P. das Ehrenbürgerrecht der Gauhauptstadt Salzburg verliehen.“ (Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH).

Text laut Gassner: „in Anerkennung und Würdigung seines hervorragenden schöpferischen Wirkens auf dem Gebiete der Tonkunst“ (nach: Salzburger Volksblatt 1938, Nr. 200).

Widerrufen durch den Gemeinderat am 10. 12. 2014.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 60 (nach Salzburger Volksblatt Nr. 200 von 1938 u. Salzburger Landeszeitung Nr. 14 von 1938). Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH (fehlt in BU 2004, Ehrenbürger); NStA 1603.03 (Akten Wiedereinbürgerung und Ehrenbürgerschaft).

Deutsche Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935, DRGbl. I, S. 49 (bes. S. 171):

§ 21. Ehrenbürgerrecht.

(1) Die Gemeinde kann deutschen Staatsbürgern, die sich um Volk und Staat oder um die Gemeinde besonders verdient gemacht haben, das Ehrenbürgerrecht verleihen. Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Ausländer bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

(2) Die Gemeinde kann mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde dem Ehrenbürger das Ehrenbürgerrecht wegen eines unwürdigen Verhaltens aberkennen.

(3) Mit Verwirkung des Bürgerrechts wird auch das Ehrenbürgerrecht verwirkt.

Die Deutsche Gemeindeordnung (DGO) trat in der „Ostmark“ mit 1. 10. 1938 in Kraft.

Ehrenbürgerrechtsverleihungen auf dieser Rechtsbasis erfolgten nicht, jedoch die Aberkennung der Ehrenbürgerwürde von Dr. Franz Rehl (**siehe oben Nr. 58**).

Ehrenbürger aufgrund von Übergangsbestimmungen 1945/46

Ab 15. 7. 1945 galt hinsichtlich der Ernennung von Ehrenbürgern wieder das Stadtrecht LGBl. Nr. 39/1935 zufolge des vorläufigen Gemeindegesetzes St.GBl. Nr. 66/1945.

Ab 15. 4. 1946 galt zufolge des Gesetzes vom 31. 5. 1946, LGBl. Nr. 28, wieder das Gemeindestatut LGBl. Nr. 53/1924.

61.

Mark W. Clark

Geb. 1. 5. 1896 in Madison Barracks, New York. Gest. 17. 4. 1984 in Charleston, South Carolina.

Berufsoffizier, 1945–1947 Kommandierender General USFA und US-Hochkommissar für Österreich.

Beschluss der Ehrenbürgerrechtsverleihung am 1. 2. 1946 (Beiratsbeschluss), Festsitzung des prov. Gemeinderates am 1. 8. 1946: „Die Gemeindevertretung der Landeshauptstadt Salzburg rechnet es sich zur hohen Ehre, Herrn General Mark W. Clark Commanding General Head Quarters Unites States Forces Austria in dankbarer Anerkennung und Würdigung des besonderen Entgegenkommens in allen Fragen des Wiederaufbaues und in Anbetracht der stets gewährten Unterstützung zum Zwecke der Herbeiführung geordneter Verhältnisse zur Anbahnung eines Aufstieges des österreichischen Volkes in friedlicher Arbeit, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Salzburg zu Verleihen.“ (D 247 vom 1. 2. 1946 im Jahr 1954 im SM, 1994 nicht mehr auffindbar, nach Gassner; GSP 1946).

Gassner, Ehrenbürger, NBr. 61 (nach GSP, Salzburger Nachrichten Nr4. 176 von 1946). Nicht in Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger.

62.

Harry J. Collins

Geb. 7. 12. 1895 in Chicago. Gest. 8. 3. 1963 in Salzburg.

Berufsoffizier, Kommandierender General der Rainbow-Division, 1946–1948 Kommandierender General der US-Truppen in Österreich.

Beschluss der Ehrenbürgerrechtsverleihung am 1. 2. 1946 (Beiratsbeschluss), Festsitzung des prov. Gemeinderates am 25. 10. 1946: „für sein sichtliches Entgegenkommen in allen Fragen des Wiederaufbaues und Wirtschaftslebens, die Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Gütern, insbesondere für seine Bemühungen um Verwirklichung der Ausspeiseaktion für unsere Schuljugend und

die wertvolle Unterstützung der Auslandsaktion zum Wiederaufbau der Stadt Salzburg“ (nach GSP 1946; zit. n. Gassner).

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 52 (nach GSP, Salzburger Nachrichten Nr. 30 von 1946). Nicht in Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger.

63.

Dr. med. et Dr. phil. Edgar Erskine Hume

Geb. 26. 12. 1889 in Frankfort, Kentucky. Gest. 24. 1. 1952 in Washington D. C.

Militärarzt, 1945–1947 Militärgouverneur für die US-Zone Österreichs, als Militärmedizin-Fachmann Ehrendoktor von 15 Universitäten.

Beschluss der Ehrenbürgerrechtsverleihung am 1. 2. 1946 (Beiratsbeschluss)
„für sein großes Verständnis und Entgegenkommen bei Ausübung seiner Befehlsgewalt als Militärgouverneur von Salzburg und des von der amerikanischen Militärmacht besetzten Teiles von Oberösterreich, insbesondere für seine äußerst wertvolle Mithilfe bei allen Belangen der Wiederaufbautätigkeit als Akt gebührender Würdigung seines Wohlwollens gegenüber der Stadt Salzburg.“ (nach GSP 1946, zit. n. Gassner).

Gassner, Ehrenbürger, Nr.- 63 (nach GSP, Salzburger Nachrichten Nr. 30 von 1946). Nicht in Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger.

Ehrenbürger aufgrund des 1949 kundgemachten Stadtrechts der Landeshauptstadt Salzburg

Landesverfassungsgesetz vom 20. 4. 1949 betreffend das Stadtrecht der Landeshauptstadt Salzburg, LGBl. Nr. 54/1949:

§ 59. Ehrenbürgerbrief.

(1) Personen, die sich um die Stadt Salzburg oder auch um den Bundesstaat oder das Land Salzburg besonders verdient gemacht haben, können zu Ehrenbürgern ernannt werden. Sie erhalten einen Ehrenbürgerbrief.

(2) Die Ernennung zum Ehrenbürger begründet keine Sonderrechte und Sonderpflichten.

(3) Das Ehrenbürgerrecht wird taxfrei verliehen.

64.

Dipl.-Ing. Richard Hildmann

Geb. 6. 2. 1882 in Frankfurt am Main. Gest. 4. 10. 1952 in Salzburg.

Hofrat, Landesbaudirektor, 1919–1930 und ab 1946-1952 Vizebürgermeister und 1935–1938 und 1945/46 Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg.

Beschluss der Ehrenbürgerrechtsverleihung am 29. 7. 1949 anlässlich seiner 30jährigen Wirksamkeit im Dienste der Landeshauptstadt in Anerkennung der Verdienste um das Wohl der Festspielstadt. (nach GSP 1949, z. n. Gassner).

Eintrag im Ehrenbuch: Beschluss Ehrenbürgerrecht am 29. 7. 1949, das vorgeschriebene Gelöbnis wurde abgelegt und der Ehrenbürgerbrief am gleichen Tage überreicht. „Hildmann war durch mehr als 30 Jahre führender Gemeindepolitiker“. Wortlaut: „Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Salzburg hat in öffentlicher Sitzung vom 29. Juli 1949 gemäß § 58 des Stadtrechts beschlossen, Herrn Bürgermeister-Stellvertreter Hofrat Dipl.-Ing. Richard Hildmann in Würdigung seiner Verdienste um die Stadt Salzburg zum Ehrenbürger taxfrei zu ernennen. Die Ablegung des Gelöbnisses erfolgte am 29. Juli 1949.“ (Stadtarchiv Salzburg, BU 2006, Goldenes Ehrenbuch 1949–1965, S. 3).

Straßenbenennung: Hildmannplatz 1952. Betreuungsgrab auf dem Friedhof St. Peter.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 64 (nach GSP, Salzburger Volkszeitung Nr. 175 von 1949). Nicht in Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger.

65.

Anton Neumayr

Geb. 1. 6. 1887 in Salzburg. Gest. 18. 6. 1954 in Salzburg.

Lehrer, Hofrat, 1919–1934 Bürgermeister der Stadt Hallein, Mitglied und Präsident des Salzburger Landtages, 1945/46 Landeshauptmann-Stellvertreter, 1946–1951 Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 29. 5. 1952 für „die unvergänglichen Verdienste um die Stadt Salzburg, die Schaffung des Stadtrechtes, der Stadtwerke, des Mönchsbergaufzuges mit dem Grand-Café, des Großwasserbehälters, die Fertigstellung des Saalachkraftwerkes, den Wiederaufbau der Schulen und Wohnungen, der Errichtung von mustergiltigen Kindergärten, die Maßnahmen zur Förderung des Fremdenverkehrs sowie die intensive Förderung der Bautätigkeit“. (aus Festrede von Bgm. Pacher, GSP 1962; z. n. Gassner).

Eintrag im Ehrenbuch: „Der Ehrenbürgerbrief hat folgenden Wortlaut: Am 15. April 1946 wurde Hofrat Anton Neumayr erstmalig zum Bürgermeister der Landeshauptstadt gewählt. Zur Zeit seiner Wahl zum Bürgermeister herrschte in der Stadt Salzburg infolge der Nachkriegsverhältnisse Mangel an den primitivsten Bedarfsgütern. Die Stadt selbst war weitgehend zerstört. Not und Elend waren zeitbedingte Erscheinungen. Den rastlosen Bemühungen des Altbürgermeisters Anton Neumayr ist es gelungen, in kurzer Zeit im Vereine mit dem gesamten Gemeinderate die Verwüstungen zu beheben und die Wunden, die die vergangene Zeit geschlagen hatte, weitgehend zu mildern. Dank seiner bewundernswerten und aufopferungsvollen Hingabe an das ihm anvertraute Werk ist aus Ruinen neues Leben erblüht. Die Werke des Friedens, die von Hofrat Anton Neumayr während seiner beiden Amtsperioden geschaffen wurden, geben Zeugnis von der menschenfreundlichen Gesinnung, von der er stets erfüllt gewesen ist und stellen ein immerwährendes Ruhmesblatt in der Geschichte der Stadt Salzburg dar. Unserer herrlichen Stadt galt seine einführende Liebe, aus der sich seine Tatkraft und unermüdliche Arbeit entwickelte. Zum Dank für die unvergänglichen Verdienste, die sich Altbürgermeister Hofrat Anton Neumayr um den Wiederaufbau der Stadt erworben hat, sowie als Beweis tiefer und unverbrüchlicher Verbundenheit hat der Gemeinderat der Landeshauptstadt den inliegenden, beurkundeten Beschluß gefaßt. Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Salzburg hat in seiner Sitzung vom 29. Mai 1952 beschlossen, Herrn Hofrat Anton Neumayr, Altbürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg, in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste um diese Stadt zum Ehrenbürger der Landeshauptstadt Salzburg zu ernennen.“ (Stadtarchiv Salzburg, BU 2006, Goldenes Ehrenbuch 1949–1965, S. 56).

Straßenbenennung: 1954 Anton-Neumayr-Platz. Ehrengrab am Kommunalfriedhof.

Gassner, Ehrenbürger, Nr. 65 (letzter Eintrag; nach GSP, Amtsblatt Nr. 22 von 1952). Stadtarchiv Salzburg, BU 2004, Ehrenbürger, Nr. 54 (letzter Eintrag).

66.

Heinrich Puthon

Geb. 17. 5. 1872 in Graz. Gest. 24. 4. 1961 in Salzburg.

Oberst a. D., Hofrat, 1926–1938 und 1945–1960 Präsident der Salzburger Festspiele.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 9. 8. 1957 „in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste um die Stadt Salzburg als organisatorischer und repräsentativer Leiter der Salzburger Festspiele“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2006, Goldenes Ehrenbuch 1949–1965, S. 98).

Straßenbenennung: 1963 Heinrich-Puthon-Straße.

Liste Reprä 2014, Nr. 25; Amtsblatt 20. 8. 1957, S. 327–329.

67.

Stanislaus Pacher

Geb. 19. 10. 1892 in Flattach/Kärnten. Gest. 9. 8. 1970 in Salzburg.

1951–1957 Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg, Landtagsabgeordneter.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 28. 8. 1958 „in Würdigung seiner Verdienste um das Wohl der Landeshauptstadt“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2006, Goldenes Ehrenbuch 1949–1965, S. 103).

Ehrenggrab am Kommunalfriedhof.

Liste Reprä 2014, Nr. 22.

68.

Dr. theol. Johannes B. Filzer

Geb. 1. 1. 1874 in Kitzbühel. Gest. 13. 7. 1962 in Salzburg.

Weihbischof, Generalvikar, leitet 1941–1943 als Kapitelvikar die Geschicke der Erzdiözese.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 22. 4. 1959 „in dankbarer Würdigung seines jahrzehntelangen segensreichen und verdienstvollen Wirkens in der Stadt Salzburg“ (Stadtarchiv Salzburg, BU 2006, Goldenes Ehrenbuch 1949–1965, S. 136).

Straßenbenennung: 1963 Johannes-Filzer-Straße.

Liste Reprä 2014, Nr. 7.

69.

Dr. theol. Dr. iur. utriusque Andreas Rohracher

Geb. 31. 5. 1892 in Lienz/Osttirol. Gest. 6. 8. 1976 in Altötting (Oberbayern).

1943–1969 Erzbischof von Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 22. 4. 1959 „in dankbarer Würdigung seines außerordentlich verdienstvollen und segensreichen Wirkens in der Stadt Salzburg wie auch die Wiederherstellung des Salzburger Domes“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2006, Goldenes Ehrenbuch 1949–1965, S. 135).

Straßenbenennung: 1971 Andreas-Rohracher-Straße.

Liste Reprä 2014, Nr. 27.

70.

Dr. Adolf Schemel

Geb. 30. 6. 1880 in Salzburg. Gest. 27. 4. 1961 in Salzburg.

Hofrat, 1934–1938 Landeshauptmann-Stellvertreter, 1945 prov. Landeshauptmann und dann bis 1949 Landeshauptmann-Stellvertreter.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 19. 8. 1960 „in dankbarer Würdigung seines jahrzehntelangen verdienstvollen Wirkens für das Gemeinwohl und im besonderen für die Interessen der Stadt Salzburg“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2006, Goldenes Ehrenbuch 1949–1965, S. 181).

Straßenbenennung: 1967 Adolf-Schemel-Straße.

Liste Reprä 2014, Nr. 29.

71.

Dipl.-Ing. Franz Wallack

Geb. 24. 5. (oder 8.) 1887 in Wien. Gest. 31. 10. 1966 in St. Johann im Pongau.

Hofrat, Bauleiter der Großglockner-Hochalpenstraße, Vorstand der Großglockner-Hochalpenstraßen AG.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 19. 8. 1960 „in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste als Erbauer der Großglockner-Hochalpenstraße, die in ihrem 25-jährigen Bestehen zu einer der verkehrswichtigsten Verbindungen zwischen Salzburg und dem Süden wurde.“ (Stadtarchiv Salzburg, BU 2006, Goldenes Ehrenbuch 1949–1965, S. 180).

Straßenbenennung: 1967 Franz-Wallack-Straße. Ehrengrab am Kommunalfriedhof. Zum 50. Todestag 2016 Denkmal in Bruck an der Glocknerstraße und Ausstellung im Kärntner Landesmuseum.

Liste Reprä 2014, Nr. 32.

72.

Franz Peyerl

Geb. 26. 6. 1897 in Kleinmünchen bei Linz. Gest. 13. 9. 1967 in Salzburg.

1932–1934 Gemeinderat, 1945 Mitglied der prov. Landesregierung, dann Landesrat und 1946–1966 Landeshauptmann-Stellvertreter.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 26. 6. 1962 „anlässlich der Vollendung seines 65. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste als langjähriger Gemeinderat der Stadt Salzburg und in dankbarer Würdigung seines jahrzehntelangen Wirkens für das Gemeinwohl, im besonderen aber für die Interessen der Stadt als Ressortchef der Gemeindeaufsicht bei der Salzburger Landesregierung“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2006, Goldenes Ehrenbuch 1949–1965, S. 229).

Straßenbenennung: 1984 Franz-Peyerl-Straße. Ehrengrab am Kommunalfriedhof.

Liste Reprä 2014, Nr. 24.

73.

Dr. Bernhard Paumgartner

Geb. 14. 11. 1887 in Wien. Gest. 27. 7. 1971 in Salzburg.

Hofrat, o. Prof., Dirigent, Komponist und Musikforscher, ab 1917 Direktor und 1945–1959 Präsident des Mozarteums, 1960–1971 Präsident der Salzburger Festspiele.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 28. 1. 1963 „in besondere Würdigung seines jahrzehntelangen Wirkens als ausübender Künstler, Musikpädagoge und Musikwissenschaftler in Salzburg sowie in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste als organisatorischer und repräsentativer Leiter der Salzburger Festspiele“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2006, Goldenes Ehrenbuch 1949–1965, S. 230).

1973 Bernhard-Baumgartner-Weg; Gedenktafel im Kurpark. Ehrengrab auf dem Friedhof St. Peter.

Liste Reprä 2014, Nr. 23.

(74.)

Prof. Dr. h. c. Eduard Paul Tratz

Geb. 25. 9. 1888 in Salzburg. Gest. 5. 1. 1977 in Salzburg.

Gründer und Direktor des Hauses der Natur, 1923 Ehrendoktorat der Universität Innsbruck, 1935 Verleihung des Professorentitels, 1973 Ehrendoktorat der Universität Salzburg (am 14. 10. 2014 widerrufen).

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 27. 9. 1963 „aus Anlaß der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste als Naturwissenschaftler und als Gründer der Gesellschaft für darstellende und angewandte Naturkunde sowie als Gründer und Leiter des Museums „Haus der Natur“ in Salzburg.“ (Stadtarchiv Salzburg, BU 2006, Goldenes Ehrenbuch 1949–1965, S. 235).

Widerrufen durch den Gemeinderat am 10. 12. 2014.

Ehrengrab bis 2005 (vom Stadtsenat nicht verlängert). 1980 Gedenktafel am Geburtshaus Bergstraße 10.

Liste Reprä 2014, Nr. 30; Amtsblatt 30. 9. 1963, S. 1 f.

75.

Dr. iur. Karl Böhm

Geb. 28. 8. 1894 in Graz. Gest. 14. 8. 1981 in Salzburg.

Professor, Dirigent, Generalmusikdirektor, 1943–1945 und 1954–1956 Direktor der Wiener Staatsoper.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 31. 8. 1964 „aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner hervorragenden Leistungen als einer der führenden Dirigenten bei den Salzburger Festspielen und in dankbarer Anerkennung der Verdienste als Interpret und Wahrer des künstlerischen Erbes unserer großen Meister, vor allem der Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Richard Strauss“. (Stadtarchiv Salzburg, BU 2006, Goldenes Ehrenbuch 1949–1965, S. 239).

Straßenbenennung: 1994 Dr.-Karl-Böhm-Weg.

Liste Reprä 2014, Nr. 3; Amtsblatt, 17. 9. 1964, S. 9-13.

Widerrufsrecht des Gemeinderates:

Salzburger Stadtrechtsnovelle 1965: Landesverfassungsgesetz vom 29. 6. 1965, mit dem das Landesverfassungsgesetz über das Stadtrecht der Landeshauptstadt Salzburg neuerlich abgeändert wird (LGBl. Nr. 75/1965):

§ 61: Beschlussfassung über Ehrungen

(2) Ehrungen können vom Gemeinderat widerrufen werden, falls sich der Ausgezeichnete der Ehrung unwürdig erwiesen hat. Die Ehrung gilt als widerrufen, wenn der Ausgezeichnete wegen einer strafbaren Handlung, die in den gemeindewahlrechtlichen Vorschriften als Wahlausschließungsgrund angeführt wird, rechtskräftig verurteilt wurde.

(3) Für alle in Abs. 1 und 2 angeführten Beschlüsse ist die Anwesenheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Gemeinderates erforderlich.

Gleichlautend in der Kundmachung der Salzburger Landesregierung vom 16. 11. 1965 über die neuerliche Wiederverlautbarung des Salzburger Stadtrechts (LGBl. Nr. 100/1965).

76.

Hans Lepperdinger

Geb. 29. 6. 1905 in München. Gest. 30. 3. 1984 in Traunstein.

Oberst a. D., Kaufmann.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 15. 4. 1966 aus Anlass der 20. Wiederkehr des Jahrestages der Konstituierung des Salzburger Gemeinderates: „Herr Oberst a. D. Hans Lepperdinger“ wird „in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste um die Erhaltung der Stadt Salzburg zum Ehrenbürger“ ernannt. Gemeint war die kampflose Übergabe der Stadt Salzburg am 4. Mai 1945 durch den damaligen Kampfkommandanten Oberst Lepperdinger an die 3. US-Infanterie-Division. (Gemeinderatssitzungsprotokoll vom 15. 4. 1966).

Ehrenggrab am Kommunalfriedhof.

1946 auch Ehrenmitglied der Gemeinde Wals-Siezenheim und 1997 Benennung der „Oberst-Lepperdinger-Straße“ in Wals-Siezenheim.

Liste Reprä 2014, Nr. 19.

Verleihungen nach dem Salzburger Stadtrecht 1966

LGBl. Nr. 47/1966 (Wiederverlautbarung), ausgegeben am 15. 7. 1966.

§ 71: Ehrenbürgerbrief

(1) Personen, die sich um die Stadt Salzburg besonders verdient gemacht haben, können zu Ehrenbürgern ernannt werden. Sie erhalten einen Ehrenbürgerbrief.

(2) Die Ernennung zum Ehrenbürger begründet keine Sonderrechte und Sonderpflichten.

§ 73: Beschlußfassung über Ehrungen

(1) [...] Die Zuerkennung [...] erfolgt durch Beschluss des Gemeinderates.

(2) Ehrungen der Stadt können vom Gemeinderat widerrufen werden, falls sich der Ausgezeichnete der Ehrung unwürdig erwiesen hat. Die Ehrung gilt als widerrufen, wenn der Ausgezeichnete wegen einer strafbaren Handlung, die in den gemeindewahlrechtlichen Vorschriften als Wahlausschließungsgrund angeführt wird, rechtskräftig verurteilt wird.

(3) Für alle in den Abs. 1 und 2 angeführten Beschlüsse ist die Anwesenheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Gemeinderates erforderlich.

Vgl. die Stadtrechtsnovelle 1988, die dem Stadtsenat das Recht zur Verleihung von Ehrenrechten zuteilte, während die Ernennung von Ehrenbürgern dem Gemeinderat vorbehalten blieb.

77.

Karl Heinrich Waggerl

Geb. 10. 12. 1897 in Bad Gastein. Gest. 4. 11. 1973 in Schwarzach im Pongau.

Lehrer, Dichter, Schriftsteller, Maler und Zeichner.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 11. 12. 1967: K. H. Waggerl wurde „anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste als Salzburger Dichter und Erzähler und als Kündler österreichischer Wesensart zum Ehrenbürger der Landeshauptstadt Salzburg“ ernannt. (Gemeinderatssitzungsprotokoll vom 11. 12. 1967).

1983 Karl-Heinrich-Waggerl-Straße.

Liste Reprä 2014, Nr. 32.

78.

Herbert von Karajan

Geb. 5. 4. 1908 in Salzburg. Gest. 16. 7. 1989 in Anif bei Salzburg.

Dirigent, 1935–1941 Generalmusikdirektor in Aachen, seit 1955 künstlerischer Leiter der Berliner Philharmoniker auf Lebenszeit, 1956–1964 und 1977 künstlerischer Leiter der Wiener Staatsoper, 1956–1960 und ab 1964 künstlerischer Leiter der Salzburger Festspiele, 1967 Begründer der Osterfestspiele, 1973 der Pfingstkonzerte.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 4. 4. 1968 laut Antrag des Amtsvorschlages vom 4. 3. 1968, der einstimmig zum Beschluß erhoben wurde: „Die Landeshauptstadt Salzburg ernennt den österreichischen Dirigenten und gebürtigen Salzburger Herbert von Karajan anlässlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres in Würdigung seiner überragenden Verdienste als Dirigent und Regisseur bei den Salzburger Festspielen, als weltweit anerkannter Interpret klassischer und zeitgenössischer Musik und im besonderen als Begründer der Osterfestspiele in Salzburg zum Ehrenbürger der Landeshauptstadt Salzburg.“ (Gemeinderatsprotokoll vom 4. 4. 1968).

Straßenbenennung: 1991 Herbert-von-Karajan-Platz. 1989 Gedenktafel am Haus Joseph-Hummel-Straße 1.

Liste Reprä 2014, Nr. 13; Amtsblatt 15. 4. 1968, S. 28 f.

79.

Alfred Bäck

Geb. 21. 11. 1903 in Saalfelden. Gest. 3. 11. 1974 in Salzburg.

Kommerzialrat, 1945–1967 Direktoriumsmitglied und leitender Direktor der Salzburger Sparkasse, ab 1946 Gemeinderat, 1952 Stadtrat, 1957–1970 Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg, 1954–1964 Landtagsabgeordneter.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 21. 11. 1968. „Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Salzburg hat beschlossen, Herrn Bürgermeister Kommerzialrat Alfred Bäck für seine langjährigen Verdienste, die Salzburg zu einem großen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung verhelfen und den internationalen Ruf der Stadt bedeutend festigten, zum Ehrenbürger der Landeshauptstadt Salzburg zu ernennen.“ Die Verleihung nach einstimmigen Beschluss wurde von Bürgermeisterstellvertreter Dr. Wilfried Haslauer vorgenommen. (Amtsblatt vom 1. 12. 1968, S. 5–10).

Straßenbenennung: 1983 Alfred-Bäck-Straße. Ehrengrab am Kommunalfriedhof.

Liste Reprä 2014, Nr. 2.

80.

Prof. Dr. h. c. Carl Orff

Geb. 10. 7. 1895 in München. Gest. 29. 3. 1982 in München.

Komponist und Musikpädagoge, seit 1961 Leiter des von ihm gegründeten Orff-Instituts am Mozarteum.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 4. 6. 1975 „anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste auf dem Gebiete der Musikerziehung, vor allem durch die Gründung des Orff-Schulwerkes in Salzburg, sowie in Anerkennung seines kompositorischen Schaffens“.

Straßenbenennung: 1993 Carl-Orff-Straße.

Stadtarchiv Salzburg, BU 2011 Ehrenbuch 1972–1977, S. 673; BU 2010 Gästebuch; Liste Reprä 2014, Nr. 21.

81.

o. Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Clemens Holzmeister

Geb. 27. 3. 1886 in Fulpmes (Tirol). Gest. 12. 6. 1983 in Hallein.

Architekt, Baurat h.c., Prof. und Leiter der Meisterklasse der Akademie der bildenden Künste in Wien, Erbauer des Großen Festspielhauses.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 19. 8. 1976 „in Anerkennung seiner überragenden Leistungen als österreichischer Architekt und Baumeister und insbesondere in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste um die Schaffung des Festspielbezirkes und der Erbauung des großen Festspielhauses“.

Straßenbenennung: 1983 Clemens-Holzmeister-Stiege.

Stadtarchiv Salzburg, BU 2011 Ehrenbuch 1972–1977, S. 681; BU 2010 Gästebuch; Liste Reprä 2014, Nr. 10; Amtsblatt, 1. 9. 1976, S. 3 f.

82.

Prof. Nico(olau) Dostal

Geb. 27. 11. 1895 in Korneuburg. Gest. 27. 10. 1981 in Salzburg.

Komponist und Kapellmeister, Schöpfer weltbekannter Operetten, lebte ab 1954 in Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 24. 11. 1980: „Dem österreichischen Komponisten Prof. Nico Dostal, der am 27. November d. J. sein 85. Lebensjahr vollendet, wird in Anerkennung seines vielseitigen Schaffens, das den Traditionen der österreichischen Operette verpflichtet ist und den Ruf des Musiklandes Österreich in aller Welt verbreiten und festigen half, der EHRENBÜRGERBRIEF DER LANDESHAUPTSTADT SALZBURG überreicht.“ (Amtsbericht vom 14. 8. 1980).

Straßenbenennung: 1984 Nico-Dostal-Straße. Ehrengrab am Kommunalfriedhof.

Stadtarchiv Salzburg, BU 2010 Gästebuch; Liste Reprä 2014, Nr. 5; Ansprache des Bgm. und AB im Gemeinderatsprotokoll vom 24. 11. 1980; Amtsblatt 15. 9. 1980, S. 15.

83.

Dr. Heinrich Salfenauer

Geb. 1. 9. 1920 in Tenneck, Gem. Werfen. Gest. 4. 4. 2016 in Salzburg.

1951 Gemeinderat, 1957 Stadtrat, 1970–1980 Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 6. 2. 1981. „Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 23. 12. 1980 einstimmig beschlossen, Altbürgermeister Heinrich Salfenauer für seine außerordentlichen kommunalpolitischen Verdienste, die der Stadt Salzburg zu einem großen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung verhelfen, sowie den internationalen Ruf der Stadt festigten, zum Ehrenbürger der Landeshauptstadt Salzburg zu ernennen.“

Stadtarchiv Salzburg, BU 2010 Gästebuch; Gemeinderatssitzungsprotokoll vom 6. 2. 1981; Liste Reprä 2014, Nr. 28.

84.

Dipl.-Ing. DDr. Hans Lechner

Geb. 16. 7. 1913 in Graz. Gest. 10. 6. 1994 in Salzburg.

1959 Landesrat, 1961–1977 Landeshauptmann von Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 30. 6. 1982 „für seine Verdienste um das Bundesland Salzburg, insbesondere aber für seine besonderen Verdienste um die Landeshauptstadt Salzburg“. Im Amtsbericht besonders hervorgehoben wurden Wiedererrichtung der Universität, die Beteiligung des Landes am Bau der Altstadtgaragen und die dadurch mögliche Schaffung der Fußgängerzone, das Altstadterhaltungsgesetz und die Gründung des Reinhaltverbandes Großraum Salzburg mit Siggerwiesen.

1997 Dr.-Hans-Lechner-Park.

Stadtarchiv Salzburg, BU 2010 Gästebuch; Amtsbericht vom 17. 6. 1982; Liste Reprä 2014, Nr. 18.

85.

Josef Kaut

Geb. 16. 2. 1904 in Salzburg. Gest. 8. 6. 1983 in Salzburg.

Schriftsteller, Journalist, Kulturpolitiker, 1956–1969 Landesrat, 1971–1982 Präsident der Salzburger Festspiele.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 28. 7. 1982. Bürgermeister Dipl.-Ing. Reschen hält die Laudatio „und weist darin auf die Stationen des Lebensweges von Präsident Kaut und dessen vielseitigen Verdienste auf kulturellem Gebiete hin. Der Redner

stellt abschließend fest, daß der Gemeinderat der Landeshauptstadt Salzburg in seiner Sitzung am 27. 5. 1982 den Beschluß gefaßt habe, Herrn Festspielpräsidenten Josef Kaut in Würdigung seiner mehr als 30-jährigen außerordentlichen Verdienste um die Salzburger Festspiele, die der Stadt Salzburg zu einem großen kulturellen Aufschwung verhelfen sowie den internationalen Ruf von Salzburg festigten, zum Ehrenbürger zu ernennen.“

Straßenbenennung: 1985 Josef-Kaut-Straße.

Stadtarchiv Salzburg, BU 2010 Gästebuch; Gemeinderatsprotokoll vom 28. 7. 1982; Liste Reprä 2014, Nr. 14; Amtsblatt, 15. 6. 1983, S. 3 (Nachruf).

86.

Dr. phil. Dr. theol. Karl Berg

Geb. 27. 12. 1908 Radstadt. Gest. 1. 9. 1997 in Mattsee.

1969 Generalvikar, 1973–1988 Erzbischof von Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 14. 12. 1983 aus Anlass des bevorstehenden 75. Geburtstags, des 10-Jahr-Jubiläums als Erzbischof und der 50. Wiederkehr der Priesterweihe. Aus der Festrede: „Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Salzburg hat in seiner Sitzung vom 21. Oktober 1983 beschlossen, Sie hochwürdigster Herr Erzbischof, gemäß den Bestimmungen des Stadtrechtes für Ihre außerordentlichen Verdienste um die Stadt Salzburg zum Ehrenbürger zu ernennen.“ (Ratsprotokoll, Rede von Bürgermeister DI Josef Reschen).

Besonders betont wurde die während seiner Amtszeit entstandenen neuen Pfarrzentren, Pfarr- und Ordenskindergärten, Jugendgruppen und Schülerheime, sowie mehrere Kirchenrestaurierungen und insbesondere die Eröffnung des Bildungshauses St. Virgil.

Stadtarchiv Salzburg, BU 2010 Gästebuch; Liste Reprä 2014, Nr. 1; Amtsblatt 22. 12. 1983, S. 3.

87.

Dr. iur. Bruno Kreisky

Geb. 22. 1. 1911 in Wien. Gest. 29. 7. 1990 in Wien.

1951 Staatssekretär, 1959–1966 Außenminister, 1970–1983 Bundeskanzler.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 8. 5. 1985 „für seine außerordentlichen Verdienste um die Landeshauptstadt Salzburg“. Hervorgehoben wurde im Amtsbericht, dass dies dem Geehrten zu verdanken sei, „daß gerade die Stadt Salzburg mehrfach im Mittelpunkt des Weltinteresses stand“, genannt werden Staatsbesuche von Richard Nixon, Gerald Ford und Präsident Sadat sowie weiterer Staatsoberhäupter und das Treffen des „Club of Rome“ 1974. Außer der Förderung Salzburgs als Kongress- und Tagungsstadt werden seine Verdienste im Bereich der Bildungspolitik und die Beschlüsse zur Errichtung der Naturwissenschaftlichen Fakultät, des Neubaus der Hochschule Mozarteums und der Pädagogischen Akademie und anderer Jahrhundertbauten genannt.

Stadtarchiv Salzburg, Amtsbericht vom 18. 3. 1985; Liste Reprä 2014, Nr. 17; Amtsblatt, 15. 5. 1985, S. 3.

88.

Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. mont. h.c. Leopold Müller

Geb. 9. 1. 1908 in Salzburg. Gest. 1. 8. 1988 in Salzburg.

Baurat h.c., Anthroposoph, Begründer der Wissenschaft der Geomechanik, 1866–1976 Professor für Felsmechanik an der Universität Karlsruhe, 1977 Honorarprofessor für Geotechnik und Felsmechanik an der Universität Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 9. 10. 1985 an „den Begründer der Felsmechanik für seine besonderen Verdienste um die Förderung des Rufes der Stadt Salzburg als Zentrum der Wissenschaften“.

Stadtarchiv Salzburg, Amtsbericht vom 20. 8. 1985; Liste Reprä 2014, Nr. 20; Amtsblatt, 16. 8. 1988, S. 15.

89.

Dr. iur. Josef Klaus

Geb. 15. 8. 1910 in Mauthen (Kärnten). Gest. 26. 7. 2001 in Wien.

1949–1961 Landeshauptmann von Salzburg, 1961–1963 Finanzminister, 1964–1970 Bundeskanzler.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 16. 8. 1985. Beschluss des Gemeinderates: „Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Salzburg hat in seiner Sitzung vom 28. Juni 1985 beschlossen, Herrn Bundeskanzler a. D. und Landeshauptmann a. D. Dr. Josef Klaus in Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Landeshauptstadt Salzburg zum Ehrenbürger zu ernennen.“ In der Festrede besonders gewürdigt wurde seine Rolle beim Neubau des Festspielhauses, bei der Gründung der Internationalen Sommerakademie und die Wiedererrichtung der Salzburger Universität.

Straßenbenennung: 2010 Dr.-Josef-Klaus-Platz.

Liste Reprä 2014, Nr. 15; Stadtarchiv Salzburg, Gemeinderatsprotokoll vom 16. 8. 1985; Amtsblatt 1. 9. 1985, S. 3.

90.

Univ.-Prof. DDr. Leopold Kohr

Geb. 5. 10. 1909 Oberndorf/Salzburg. Gest. 26. 2. 1994 Gloucester (Großbritannien).

Wirtschaftswissenschaftler, lehrte an Universitäten in den USA, Mexiko, Puerto Rico und England. International bekannt durch seinen Antizentralismus und das Eintreten für kleine Staats- und Wirtschaftseinheiten („Small is beautiful“).

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 30. 6. 1986 in einer Festsitzung des Gemeinderates. Amtsvorschlag: „Die Landeshauptstadt Salzburg ernennt gemäß den Bestimmungen des § 71 des Salzburger Stadtrechtes Herrn Prof. DDr. Leopold Kohr für seine Verdienste um die Landeshauptstadt Salzburg als im In- und Ausland tätiger Wissenschaftler zum „Ehrenbürger der Landeshauptstadt Salzburg“.“ (Amtsbericht vom 14. 4. 1986).

Liste Reprä 2014, Nr. 16.

91.

Dr. phil. Dr. h.c. Hertha Firnberg

Geb. 18. 9. 1909 in Wien. Gest. 14. 2. 1994 in Wien.

1959–1963 Mitglied des Bundesrats, 1963–1983 des Nationalrats, 1970–1983 erste Wissenschaftsministerin Österreichs (2. Ministerin in der Geschichte Österreichs).

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 6. 11. 1986 im Marmorsaal des Schlosses Mirabell. „Dipl.-Ing. Reschen würdigte dabei eingehend die großen Verdienste der Wissenschaftsministerin zum Ausbau der Salzburger Universität und der Hochschule Mozarteum.“ Hervorgehoben werden der Einsatz Firnbergs für die Altstadtuniversität, die „Jahrhundertbauten“ (Nawi) und der Neubau des Mozarteums. Fälschlich wird sie dabei als erste Frau, der diese Würde zum Teil wurde, bezeichnet (Info-Z Folge 213, 6. 11. 1986).

Liste Reprä 2014, Nr. 8.

92.

Prof. Dr. Robert Jungk

Geb. 11. 5. 1913 in Berlin. Gest. 14. 7. 1994 in Salzburg.

Publizist und Zukunftsforscher, Pionier der internationalen Umwelt- und Friedensbewegung. 1960 Vorsitzender der österreichischen Anti-Atom-Bewegung, 1964 Gründer des Instituts für Zukunftsfragen in Wien, 1970 Übersiedlung nach Salzburg, 1973 Honorarprofessur an der TU Berlin für das neue Fach „Zukunftsforschung“, 1986 Stiftung der „Internationalen Bibliothek für Zukunftsfragen“ in Salzburg, im selben Jahr erhielt er den „Alternativen Nobelpreis“. 1992 Bundespräsidentenskandidat.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 23. 7. 1989. Ausführliche Würdigung durch Bürgermeister Reschen mit dem Resümee: „Die Stadt Salzburg nimmt Sie heute in die kleine, aber gewichtige Zahl ihrer Ehrenbürger auf und will mit dieser Auszeichnung öffentlich Ihre Verdienste würdigen, Ihnen Dank sagen, Freude bereiten, Ihren Mut zum weitermachen stärken.“

Ehrenggrab am Jüdischen Friedhof in Salzburg-Aigen. Gedenktafel am Haus Steingasse 29 (Enthüllung am 29. Mai 2015).

Straßenbenennung: 2015 wurde der im Jahr 2001 vor dem Corso-Haus am Giselakai nach ihm benannte Robert-Jungk-Platz vor das neu errichtete „Haus Bildung & Kultur“ im Stadtwerk an der Strubergasse transferiert.

Stadtarchiv Salzburg, Gemeinderatsprotokoll vom 23. 7. 1989 (mit Rede und Dankworten des Geehrten; Liste Reprä 2014, Nr. 11.

93.

Dr. iur. Wilfried Haslauer

Geb. 29. 11. 1926 in Salzburg. Gest. 23. 10. 1992 in Salzburg.

Kammeramtsdirektor, 1967–1969 Vizebürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg und 1977–1989 Landeshauptmann von Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 4. 12. 1991 wenige Tage nach seinem 65. Geburtstag bei einer Festsitzung des Gemeinderates. Bürgermeister Dr. Harald Lettner würdigte seinen Sinn für Wirtschaften und Wirtschaft (Lehrbauhof, Betriebsansiedlungsgesellschaft, Ausstellungszentrum, Salzburger Technologiezentrum), die Wissenschaft (Altstadtuniversität, Internationale Bibliothek für Zukunftsfragen) und die Kultur (Rupertinum, Fest zur Festspieleröffnung). (Ansprache des Bürgermeisters und Info-Z Folge 231 vom 4. 12. 1991 im Gemeinderatsprotokoll).

Straßenbenennung: 1993 Dr.-Wilfried-Haslauer-Platz.

Liste Reprä 2014, Nr. 9.

94.

Donald Paul Kahn

Geb. 4. 8. 1925 in New York. Gest. 10. 8. 2013 in Salzburg.

Unternehmer, Kunstmäzen, Förderer der Salzburger Festspiele, seit 1985 Wohnsitz in Salzburg, Ehrensensator der Universität Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 2. 6. 2004. Beschluss des Gemeinderates am 12. 5. 2004: „Die Landeshauptstadt Salzburg ernennt gemäß den Bestimmungen des § 71 des Salzburger Stadtrechts Herrn Donald Kahn für seine Verdienste um das kulturelle Leben in der Stadt zum „Ehrenbürger der Landeshauptstadt Salzburg“.“

„Kahn erhielt um seine Verdienste die höchste Auszeichnung, die die Stadt vergeben kann. Der Kunstmäzen hat Salzburg seit vielen Jahren ins Zentrum seiner Fördertätigkeit gestellt und unterstützt neben den Festspielen zahlreiche kulturelle Einrichtungen sowie einzelne Künstler“ (Standard 7. 6. 2004, ähnlich im Amtsbericht vom 29. 4. 2004). Besonders zu erwähnen sind auch seine Zuwendungen zum Umbau des Kleinen Festspielhauses zum „Haus für Mozart“.

Liste Reprä 2014, Nr. 12; Amtsbericht vom 29. 4. 2004.

95.

Dr. Josef Dechant

Geb. 18. 5. 1942 in Schneegattern (Oberösterreich).

1980 Gemeinderat, 1987 Bürgermeister-Stellvertreter, 1992–1999 Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 11. 5. 2005. Gewürdigt wurden Budgetsanierung, Bekenntnis zu Betriebsansiedlungen, Intensivierung des Wohnbaus und Investitionen in der Kultur-Infrastruktur (Presseaussendung vom 11. 5. 2005).

Liste Reprä 2014, Nr. 4.

96.

Dipl.-Ing. Josef Reschen

Geb. 5. 5. 1941 in Untergraden (Steiermark).

Landesbeamter, 1974 Gemeinderat, 1980 Stadtrat und 1980–1990 Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg, seit 2003 Präsident des Museumsvereins.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 11. 5. 2005. Gewürdigt wurden die Sanierung der Stadtfinanzen, die Schaffung der Salzburg AG, Modernisierungen im Kulturbereich, Ausbau der Städtepartnerschaften, der Widerstand gegen die Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf (Presseaussendung vom 11. 5. 2005).

Liste Reprä 2014, Nr. 26.

97.

Marko Feingold

Geb. 28. 5. 1913 in Neusohl (Slowakei).

Kaufmann, Hofrat, 1946/47 und seit 1978 Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Salzburg.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 17. 1. 2008. „Es ist sein großes Verdienst, in Salzburg äußerst sensibel und sehr effizient für die christlich-jüdische Verständigung gearbeitet zu haben“. Er hat die ältere und neuere Geschichte der jüdischen Gemeinde in Salzburg aufgearbeitet und in Vorträgen einem breiten Kreis vermittelt. Durch sein großes Engagement hatte er zahlreiche öffentliche Ämter inne. „Marko Feingold ist ein Kämpfer für die Israelitische Kultusgemeinde. Die Stadt Salzburg ist sich ihrer Verantwortung gegenüber der jüdischen Glaubensgemeinschaft bewusst und hatte in Hofrat Feingold in allen Fragen die Kultusgemeinde und das Miteinander betreffen stets einen verlässlichen Partner“, so Bürgermeister Schaden bei der Verleihung (Presseaussendung vom 18. 1. 2008).

Liste Reprä 2014, Nr. 6.

98.

Dr. iur. Helga Rabl-Stadler

Geb. 2. 6. 1948 in Salzburg.

Journalistin, Politikerin (Abgeordnete zum Nationalrat 1993 bis 1990 und 1994), Unternehmerin (Präsidentin der Wirtschaftskammer Salzburg 1988 bis 1994) und seit

1995 Präsidentin und 2011 bis 2017 auch kaufmännische Direktorin der Salzburger Festspiele.

Ehrenbürgerrechtsverleihung am 30. 7. 2018 anlässlich des 70. Geburtstages für ihre Verdienste um die Stadt Salzburg (Einstimmiger Beschluss des Ehrenbürgerbriefs durch den Gemeinderat am 11. 4. 2018). Die Verleihung erfolgte bei einem Festakt im Karl-Böhm-Saal des Festspielhauses.

Quellen

Josef Gassner, Die Ehrenbürger der Landeshauptstadt Salzburg, Salzburg 1954 (65 Personen).

Liste der Ehrenbürger, MD/00 – Repräsentation, datiert 27. 10. 2014 (32 Personen).

Stadtarchiv Salzburg, Ehrenbücher, Diplome:

Stadtarchiv Salzburg, BU 2002, Ehrenbürger-DENKBUCH DES MAGISTRATS SALZBURG zur Immatriculation der P. T. Herrn Ehren-Bürger der STADT SALZBURG und der ausgefertigten DIPLOME (früher SM Hs 5009, 1829–1938) (nur hier als Bleistiftsnachtrag Alois Lergetporer, res. Bürgermeister 1847, sonst nicht belegt);

BU 2004, Salzburger Bürger und Ehrenbürger 1848–1945 (54 Ehrenbürger, es fehlen mehrere, nur hier: Nr. 30 Dr. Ludwig Zeller, aber keine Verleihung belegbar);

BU 2005, Ehrenbuch der Landeshauptstadt Salzburg 1985–1991 (= Gästebuch);

BU 2006, Goldenes Ehrenbuch der Festspielstadt Salzburg 1949–1965 (S. 1–300);

BU 2009, Gästebuch 1951–1972; BU 2010, Gästebuch 1972–1985; BU 2011

Ehrenbuch 1972–1977 (S. 593–772), BU 2012 (Index ab 1949); NStA 44

(Ehrenbürger 1831–1852, Akten); D (Diplome), 10 Diplome von Salzburger

Ehrenbürgern; Geschäftsprotokolle des provisorischen Magistrats, Ratsprotokolle bzw. Gemeinderatsprotokolle ab 1829.

BU 19b, Bürgerbuch 1818–1913, S. 201: Nennung der Ehrenbürger J. M. Sattler (1829), G. Bayerhamer (1852) und Wilhelm Erben (1899). Wilhelm Erben erhielt allerdings lediglich das taxfreie Bürgerrecht (vgl. Salzburger Volksblatt, 22. 11. 1899, S. 9).

NStA 1601.06, Bürgerrecht (Akten zu den Ehrenbürgerschaften von Varnschein, Rehl, Rieder und R. Mayr); NStA 1601,03, Wiedereinbürgerung (Akten zur Ehrenbürgerschaft Josef Reiter).

Franz Martin, Salzburger Straßennamen. 5., erg. u. überarb. Aufl. (MGSL Erg.-Bd. 25), Salzburg 2006.

Liste der Ehrenbürger von Salzburg, in Wikipedia, freie Enzyklopädie, abgefragt 23. 7. 2018: hier fehlen Ehrenbürger/innen und es sind Personen als Ehrenbürger verzeichnet, die dies nie waren: Otto Nußbaumer 17. 6. 1929 (nur taxfreies Bürgerrecht), Günther Schwab 1996 (nur Bürgerbrief), Fritz Wintersteller 23. 2. 2006 (nur Bürgerbrief).